

## frauTV-Buchtipps 2010

16.12.2010

### „DAS LÄCHELN DER FRAUEN“

Autor: Nicolas Barreau

Verlag: Thiele, ISBN: 978-3851791440

**Die Handlung:** ... fängt schon mal richtig gut an, mit den folgenden vier Sätzen: „Letztes Jahr im November hat ein Buch mein Leben gerettet. Ich weiß, das klingt jetzt sehr unwahrscheinlich. Manche mögen es gar für überspannt halten, wenn ich so etwas sage, oder melodramatisch. Und doch war es genauso!“ So beginnt die Geschichte von Aurelie, einer fröhlichen jungen Frau, der über Nacht der Freund abhanden kommt, weil er sich in eine andere verliebt. Alles schlimm, Aurelie todunglücklich. Bis zu dem Moment, als sie durch Zufall in einer kleinen Buchhandlung – die Geschichte spielt in Paris – ein Buch entdeckt, dessen erste Sätze genau sie, die schöne Aurelie beschreiben, ihr kleines Restaurant, ihr grünes Seidenkleid, ihr bezauberndes Lächeln. Aurelie vergisst den Liebeskummer, sie hat jetzt nur noch eines im Sinn: den englischen Autor dieses Buches, sie will ihn treffen und in ihr kleines Restaurant einladen. Das aber wird nicht passieren. Oder sagen wir so: es passiert anders als sie denkt. Ganz anders.

**Der Autor:** Nicolas Barreau wurde in Paris geboren, ist 30 Jahre alt, hat Romanistik und Geschichte studiert und arbeitet jetzt in einer Pariser Buchhandlung an der Rive Gauche. Dies ist sein drittes Buch, die beiden ersten sind auch fröhliche Liebesgeschichten.

**Die Bewertung:** Ich muss an ein Souffle denken. Die Geschichte von Aurelie ist wie ein Souffle. Raffiniert zubereitet, zart und locker, aber man weiß, wie heimtückisch Souffles sein können. Sie fallen auch schon mal ganz gern ohne Vorwarnung in sich zusammen. Aber das passiert zum Glück nicht und genau das macht das Buch zu einer großen Freude. Im Grunde ist es die alte Geschichte: Zwei sollen sich kriegeln, aber es dauert eben. Diese Irrungen und Wirrungen sind unglaublich komisch, verführerisch, witzig und romantisch. Interessante Mischung: witzig und romantisch, aber es funktioniert. Eine Liebesgeschichte, die auch noch in Paris spielt, könnte mühelos in schweren Kitsch abdriften, aber das Gegenteil ist der Fall, siehe Souffle. Es ist nicht allein die schöne Geschichte, die beim Lesen so großen Spaß macht. Der Autor erweist sich auch als unauffälliger, aber sehr kundiger Reiseführer durch einige der schönsten Pariser Viertel. „Vieles an meinem Buch“, schreibt Nicolas Barreau in seinem Nachwort, „ist erfunden, manches ist wahr. Aber alle Cafes, Bars und Restaurants gibt es wirklich.“ Und auch das Menu d’amour, von dem in der Geschichte die Rede ist, gibt es, weswegen er das Rezept beigefügt hat, ebenso wie das für ein fabelhaftes Lamm-Curry, das im Buch eine wichtige Rolle spielt. Nur das Restaurant, in dem das Lächeln einer Frau einen Mann verzaubert, wird man vergeblich suchen. Es soll, so schreibt Nicolas Barreau, ein Ort der Fantasie bleiben, ein Ort, an dem Wünsche wahr werden und alles möglich ist.

### „IM LABYRINTH DER NACHT“

Autor: Graham Swift

Verlag: dtv, ISBN: 978-3423248266

**Die Handlung:** Es ist Sommer, kurz vor eins in der Nacht. Paula liegt wach, sie hat Angst vor dem nächsten Tag, der ihr Leben und das ihrer Familie komplett verändern wird. Sie ist überrascht, dass Mike, ihr Ehemann, so ruhig neben ihr atmet. Denn er, so ist es ausgemacht, wird es sein, der den beiden Kindern die Wahrheit sagen soll. Über ihre Herkunft und die Lüge, die ihr Heranwachsen begleitete. Nick und Kate, die Zwillinge, sind gerade 16 geworden. Wenn sie 16 sind, 16 und eine Woche, werden wir es ihnen sagen. So hatten es die Eltern beschlossen, als Paula mit den beiden schwanger war. Dieser Schicksalstag bricht in wenigen Stunden an. Während Paula wach liegt und sieht wie es langsam hell wird, blickt sie zurück, auf die Geschichte ihrer Ehe und ihrer Familie.

**Der Autor:** Graham Swift wurde in London geboren, ist 61 Jahre alt, war nach dem Studium zunächst Lehrer, bevor er zu schreiben begann. Sein erster Bestseller hieß „Waterland,“ wurde mit Jeremy Irons verfilmt. Seitdem zählt Graham Swift zu den Stars der britischen Gegenwartsliteratur, bekam den renommiertesten aller britischen Literaturpreise, den Booker Preis.

**Die Bewertung:** Eine Frau liegt im Bett, lässt bis zum Morgengrauen die Geschichte ihres bisherigen Lebens vorüberziehen und fürchtet sich. Der Leser übrigens auch ein bisschen. Er hat lange Zeit keine Idee, welches Geheimnis, welches Ereignis, die Eltern ihren Kindern verschweigen. Genau dieses Vage, diese Unsicherheit macht die Faszination der Geschichte aus, zieht einen von der ersten Seite an unweigerlich in ihren Bann. Man spekuliert, glaubt auf einer Spur zu sein, die Wahrheit zu erkennen und dann ist es doch ein falscher Verdacht. Das ist raffiniert gemacht, denn es erzählt nur die Frau, ein Monolog über gut dreihundert Seiten. Unweigerlich ergreift man für sie Partei, von Kapitel zu Kapitel werden die Zusammenhänge klarer, und endlich begreift man. Hört sich nach Kriminalroman, ist aber eine Familiengeschichte, die eigentlich ein versöhnendes Ende verdient hätte. Aber das Ende bleibt offen. Apropos Ende, im letzten Drittel wurde es mir lang und langweilig, vielleicht auch, weil man die Wahrheit schon kennt. Im englischen Original heißt das Buch einfach „Tomorrow“, das passt besser, kommt nicht so bedeutungsschwanger daher wie „Im Labyrinth der Nacht“. Egal, ein empfehlenswertes Buch, dem nur leider auf der Zielgeraden die Luft ausgeht.

28.10.2010

### „DIE SCHÄRFSTEN GERICHTE DER TATARISCHEN KÜCHE“

Autorin: Alina Bronsky

Verlag: Kiepenheuer und Witsch, ISBN-13: 978-3462042351

**Die Handlung:** Die Geschichte spielt in einer kleinen russischen Stadt, weit weg von Moskau, und endet drei Jahrzehnte später in Deutschland. Rosalinda, die Tatarin, ist noch sehr attraktiv, aber nicht mehr ganz jung, als ihre Tochter Sulfia sie zur Oma machen will. Ausgerechnet Sulfia, ihr ungeliebtes Kind, das zu hässlich und zu dumm geraten ist. Das keine Ahnung hat, wie ein Mann verführt werden will. Das nicht weiß, wie man weint, ohne hässlich auszusehen und wie man lächelt, ohne zuviel zu versprechen. Ausgerechnet diese Tochter will ein Kind in die Welt setzen. Kommt für die Oma nicht in Frage, sie ist stocksauer und versucht, es mit Stricknadeln abzutreiben. Aber das Enkelkind ist stärker. Es kommt unbeschadet zur Welt und wird Omas Augenstern. Enkelin Amina und ihrer Familie soll es einmal besser gehen. Die Oma will nach oben und ist entschlossen, sich durch nichts und niemanden aufhalten zu lassen.

**Die Autorin:** Alina Bronsky wurde 1978 in Russland geboren, kam als Kind mit ihrer Familie nach Deutschland und wuchs in Südhessen auf. Sie brach ein Medizinstudium ab und war Redakteurin einer Frankfurter Zeitung. Ihr Debütroman „Scherbenpark“ war gleich ein Bestseller, wurde in mehrere Sprachen übersetzt und erschien unter anderem in Italien und den USA.

**Die Bewertung:** Eine Großmutter, die nicht auf den Mund gefallen ist. Die rücksichtslos vorgeht. Die lügt und betrügt, keine Skrupel und kein Mitleid kennt. Und genau mit dieser Vorgehensweise ist man als Leser zunächst mal sehr einverstanden. Eine ehemals bildschöne Frau, der das Leben übel mitspielt, die sich aber nicht unterkriegen lässt. Gut so. Man lässt sich blenden, hat beim Lesen lange Zeit das Gefühl, Teil eines zwar ungewöhnlichen, aber aufregenden Familienlebens zu sein. Als die Familie schließlich nach Deutschland kommt, wird für die Oma ein Traum wahr. „Deutschland ist ein gutes Land. Ich habe gehört, dort werden die Straßen mit Shampoo gewaschen.“ Sie folgt einem Mann namens Dieter, der sie als Putzfrau beschäftigt. Das Wort Putzfrau hat für sie etwas Fürstliches. Dass dieser Dieter die Tochter zur Prostitution bringt und die Enkelin missbraucht, darüber schaut die herrische alte Frau gnädig hinweg. Schließlich ist es für eine gute Sache: Es wird allen bald besser gehen. Erst allmählich begreift man auch als Leser, in welche Tragödie die Großmutter ihre Familie getrieben hat. Ein ungemütliches Buch, hat ein Kritiker diesen Roman genannt. Das ist fein beobachtet. Es ist in der Tat ein ungemütliches Gefühl, wenn man laut rauslachen möchte, aber gleichzeitig weiß, dass einem dieses Lachen vielleicht doch besser im Halse steckenbleiben sollte. Ein aufregendes Buch, sehr empfehlenswertes Buch.

### „WÖRTERBUCH DER LIEBENDEN“

Autor: David Levithan

Verlag : Graf, ISBN-13: 978-3862200047

**Die Handlung:** ... ist die Liebesgeschichte zweier Menschen, die sich in New York kennenlernen, verknallen, zusammenziehen. Irgendwann betrügt sie ihn, ein One-Night-Stand. Und jetzt? Mehr als diese Kurzform braucht es nicht. Dieses Buch für mich die schönste Zusammenfassung von Liebe und (Zusammen)Leben, die ich seit langem gelesen habe.

**Der Autor:** ... geboren 1972, lebt in New York und arbeitet als Lektor. Er hat preisgekrönte Romane für Jugendliche geschrieben, eines der Bücher wird gerade verfilmt. Das Wörterbuch der Liebenden war in den USA ein Bestseller, es erscheint jetzt zeitgleich in zahlreichen Sprachen. Seit über zwanzig Jahren schreibt David Levithan am Valentinstag eine Geschichte, die er dann an seine Freunde verschickt. Immer geht es darin um Liebe, um Sex, Freundschaft, Zweisamkeit, Eifersucht. Die Liebe und all ihre Variationen faszinieren ihn, hat er in einem Interview gesagt. Im letzten Jahr, auf der Suche nach einer Valentinstags-Idee, fiel sein Blick auf ein Buch, das er im Keller seiner Eltern gefunden hatte. Ein Wörterbuch mit dem Titel „Words you need to know“ (Wörter, die man kennen sollte). Da kam ihm die Idee, mit Hilfe dieser Wörter die Geschichte einer Beziehung zu erzählen.

**Die Bewertung:** Bei Buchempfehlungen, geht es schon mal gern mit mir durch, überschlage ich mich vor Begeisterung. Wäre auch diesmal sicher angebracht. Ich wünsche mir für dieses Buch aber besonders viel Beachtung, deshalb möchte ich es gern mal anders versuchen, ganz leise und sanft: Bitte lesen Sie dieses Wörterbuch, Sie werden es keine Sekunde bereuen. Da bin ich mir sehr sicher. Ein Roman, der eine Liebe von A-Z erzählt, von abwegig und Abgrund über herumkriegen, nervenaufreibend, unbeschreiblich bis hin zu Zusammenfluss und Zenit. Auf jeder einzelnen Seite werden die Stationen dieser Liebesgeschichte mit einem Wort, wie in einem Lexikon, markiert und dann erzählt. Wie es war mit dem Kennenlernen, dem ersten Mal im Bett, dem vorsichtigen Entschluss zusammenzuziehen, dem Hereinkriechen des Alltags, der Wende, dem Ende, das noch keines ist, aber eines werden könnte. Immer ist es maximal eine Seite pro Wort, manchmal sind es nur drei Zeilen. Der Autor erzählt nicht chronologisch, so beginnt es am Anfang schon fast mit dem Ende. Dennoch ist man keine Sekunde irritiert, im Gegenteil man ist unendlich begierig und gespannt. Immer bleibt viel Spielraum für die eigene Fantasie, für das eigene Hoffen, Träumen, Wünschen. „Am Anfang fragst Du Dich, ob Du in den Menschen verliebt bist oder in das Gefühl der Liebe“, heißt es an einer Stelle. Ich habe mich am Ende des Romans gefragt, ob es sein kann, dass man sich beim Lesen in ein Buch verliebt? Ich glaube, ja.

23.9.2010

**„ANGERICHTET“**

Autor: Hermann Koch

Verlag: Kiepenheuer und Witsch, ISBN: 978-3462041835

**Die Handlung:** Zwei Ehepaare- zwei Brüder und ihre Frauen – haben sich zu einem Abendessen verabredet. In einem Toprestaurant, der Prominenz eines der Brüder nur angemessen. Auch wenn es oberflächlich betrachtet so aussieht, sitzen die Vier nicht aus sicherem Vergnügen zusammen am Tisch. Es geht um die Kinder der Paare, die etwas Furchtbares „angerichtet“ haben. Was die Eltern aber nicht davon abhält, zunächst über Banales wie Urlaub und Politik zu plaudern. Wie immer sind die Brüder grundsätzlich unterschiedlicher Meinung. Während sie sich durchs Menu essen, wird die Stimmung immer gereizter. Nur zögernd trauen sie sich über die Katastrophe zu sprechen, die die zwei halbwüchsigen Söhne der Paare losgetreten haben. Die Eltern wollen ihre Kinder schützen, für sie lügen und vertuschen. Sie treffen eine ebenso feige wie erschütternde Entscheidung. Drei von ihnen, denn überraschend zeigt einer der Väter Skrupel und Moral.

**Der Autor:** Hermann Koch ist Niederländer, 57 Jahre alt. Er ist Kolumnist, Komiker und schreibt Bücher: In den letzten zehn Jahren fünf hochgelobte Romane. Das neue Buch gewann den niederländischen Publikumspreis für das beste Buch des Jahres. Es erscheint in 14 Ländern, die Filmrechte sind bereits verkauft.

**Die Bewertung:** Serviert wird die spannende Geschichte wie ein Menu. Vom Aperitif über die Vorspeise bis hin zum Digestif und dem Trinkgeld. Da ist einem bereits so schlecht, weil man das, was man gelesen hat, kaum glauben mag. Schon beim Aperitif spürt man: Gut gewählt, interessanter Plot, allerdings hat man keine Ahnung, was noch alles auf den Tisch kommt. Das ist gut so, denn was relativ harmlos anfängt, wird allmählich happig. Es ist schlicht phänomenal, wie es dem Autor gelingt, den Leser auf eine völlig falsche Fährte zu locken, an deren Ende der sich – um es vorsichtig zu sagen - ziemlich mies und wie ein Idiot vorkommt. Die Geschichte, die während des Menus im Rückblick erzählt wird, ist hoch spannend, aber das merkt man nicht sofort. Genau das macht sie genial. Faszinierend. Brillant geschrieben ist sie obendrein. Ein aufwühlender Roman, steht im Klappentext. Stimmt! Wo normalerweise ein Schnaps am Ende eines Menus einen strapazierten Magen zur Ruhe kommen lässt, tritt beim literarischen Digestif am Ende der Geschichte genau das Gegenteil ein. „Angerichtet“, stand monatelang auf Platz Eins der Bestsellerliste in den Niederlanden. Hoffentlich passiert das auch in Deutschland.

**„RUBINROTES HERZ, EISBLAUE SEE“**

Autorin: Morgan Callan Rogers

Verlag: Mare, ISBN: 978-3866481312

**Die Handlung:** ... spielt in einem Fischerdorf an der Ostküste der USA. Im Mittelpunkt steht Florine, ein elfjähriges Mädchen, das mit einer ungemein sympathischen, lebenshungrigen Mutter, einem ruhigen, sehr geerdeten Vater und einer liebenswürdigen Großmutter aufwächst. Auf eine gute Art behütet ist dieses Leben, leicht und fast immer fröhlich. Bis zu dem Tag, an dem Florines Mutter spurlos verschwindet. Ist Carlie verschleppt und ermordet worden? Ist sie Hals über Kopf aus ihrer heilen Welt ausgebrochen, die sie manchmal als langweilig empfand? Und wenn ja, warum hat sie ihre Ehe, die glücklich schien, aufs Spiel gesetzt, warum die Tochter zurückgelassen? Die Polizei ermittelt, Familie und Freunde schalten sich in die Suche ein. Als nach Monaten kein Lebenszeichen, keine Spur von Carlie zu entdecken ist, versuchen alle, in ein halbwegs normales Leben zurückzufinden. Nur Florine will nicht wahrhaben, dass ihre Mutter nie mehr zurückkommen könnte.

**Die Autorin:** Morgan Callan Rogers ist 58 Jahre alt, aufgewachsen in den USA, im Bundesstaat Maine, in dem auch dieser, ihr erster Roman spielt. Dort lebt sie auch, in der Hafenstadt Portland. Sie hat Anglistik studiert und mehrere Essays und Erzählungen veröffentlicht.

**Die Bewertung:** Gebe ich sofort zu, der Titel klingt schwer nach Schnulze, nach Groschenroman. Aber diese Befürchtung verfliegt sofort, wenn man den Titel ignoriert und sich den Rest des Covers ansieht. Ein wunderschöner Einband, vielleicht eine winzige Spur von Kitsch, aber genial passend zum Buch. Ich habe die Geschichte vom rubinroten Herz und der eisblauen See kürzlich am Strand gelesen. Könnte sein, dass mich auch die Erinnerung daran noch immer positiv stimmt. Aber im Grunde ist dieser Roman unabhängig von Ort und Zeit, er packt einen überall. Ein Buch wie Kino, reingehen, hinsetzen und mittendrin sein im Leben der anderen. Witzig, spannend, traurig, tragisch, es ist alles drin, es kommt alles vor. Passiert mir nicht oft, aber bei diesem Buch habe ich am Ende geweint. Na ja, nicht wirklich, auf einmal liefen mir zwei, vielleicht auch drei Tränen die Backen runter. Ich kann nicht sagen, warum. Es gibt nicht einmal ein glückliches Ende, glücklich hätte ich mir jedenfalls anders vorgestellt. Aber so wie es ist, ist es genau richtig: Ein versöhnliches Ende, das ziemlich unvermittelt kommt, genau wie meine Tränen. Kleiner Tipp: Nehmen Sie sich Zeit beim Lesen. Ich habe das nicht getan, weil mich diese Geschichte so gefangen genommen hat. Und wenn man, wie ich, vierhundert Seiten an zwei Tagen liest, dann hat man hinterher Entzugserscheinungen. Es fehlt was. Man wünscht sich dringend eine Fortsetzung der Geschichte.

24.6.2010

**„EIN FABELHAFTER LÜGNER“**

Autorin: Susann Pasztor

Verlag: Kiepenheuer und Witsch, ISBN: 978-3462042191

**Die Handlung:**

Mutter, Tochter, Tante, Onkel machen sich nach Weimar auf, um den hundertsten Geburtstag von Opa Joschi zu feiern. Opa Joschi ist schon lange tot und so einfach ist das auch nicht mit Mutter, Onkel und Tante. Sie sind Halbgeschwister, Opa Joschi hatte fünf Kinder von fünf Frauen und jedem dieser Kinder hat er eine andere Version seines Lebens erzählt. Deshalb wissen sie auch so gut wie nichts voneinander und sind sich auch keineswegs sicher, ob Opa Joschi tatsächlich einmal Häftling in Buchenwald war oder ob das auch eine seiner verrückten Geschichten ist. Opa Joschi war jedenfalls ein fabelhafter Lügner und die Patchworkfamilie erlebt ein Wochenende voller Überraschungen und kleines Wunder. Und das mitten in der Nacht auf dem Gelände des ehemaligen KZ Buchenwald.

**Die Autorin:**

Susanne Pazstor wurde 1957 in Berlin geboren, hat Kunst und Pädagogik studiert, Kinderbücher illustriert, ist Journalistin, Übersetzerin, Autorin. Dieses Buch ist ihr erstes und es hat, wie sie in einem Interview sagt, durchaus etwas mit ihrem Leben zu tun. Ihr Vater war, wie Opa Joschi im Buch, ein ungarischer Jude. Ob er auch ein fabelhafter Lügner war, hat sie nicht verraten.

**Die Bewertung:**

Eigentlich reicht ein Wort: fabelhaft! So fabelhaft wie der Großvater gelogen hat, so fabelhaft wird seine Geschichte und die seiner weitverzweigten Familie erzählt. Dreißig Jahre nach seinem Tod bringt sein 100. Geburtstag die Geschwister und eine Enkeltochter zum ersten Mal zusammen. Und die Erwachsenen erzählen, wie sie Joschi als Kinder erlebt haben. Einer, der die Mutter unglücklich gemacht hat. Oder einer, der nie da war. Oder auch einer, der herrliche, verrückte Geschichten erzählen konnte. Jedes Kind hat völlig andere Erinnerungen an den Vater, der Joschi hieß. Dass das KZ Buchenwald in seinem Leben und in diesem Roman eine Rolle spielt, macht das Buch keineswegs dunkel, düster oder traurig. Im Gegenteil: Der fabelhafte Lügner ist eine wunderschön ausgedachte Familiengeschichte, über weite Strecken voll schräger Typen, voll komischer witziger Dialoge und Situationen. Ein KZ und Drumherum eine lustige Geschichte? Geht das? Und wie gut es geht. Man muss sich einfach nur darauf einlassen und es lesen. Das Buch vom fabelhaften Lügner ist sehr empfehlenswert. Das ist garantiert die Wahrheit.

**„PANIK“**

Autor: Jason Starr

Verlag: Diogenes

ISBN: 978-3257240405

**Die Handlung:**

...spielt in New York, in einem noblen Viertel, im Mittelpunkt die Familie des Psychologen Adam Bloom. Vater und Mutter Bloom sind schon lange verheiratet, haben Affären hinter sich oder stecken mittendrin, versuchen mit Paartherapie zu kitten, was zu kitten ist, wollen den schönen Schein wahren, aber finden den jeweiligen Ehepartner meist nur unerträglich. Mittendrin in den Konflikten ihre 22-jährige Tochter Marissa, die kiffte und trinkt, wieder zu Hause eingezogen ist, weil sie keinen Job findet, und der die Eltern gehörig auf die Nerven gehen. So weit so halbwegs okay. Als aber eines Nachts die Familie aus dem Schlaf gerissen wird, weil im Wohnzimmer ein Einbrecher steht, den der Psychologe mal eben mit elf Schüssen niederstreckt, beginnt ein höllischer Albtraum. Zwar erstmal ganz langsam aber todsicher ...

**Der Autor:**

Jason Starr ist Amerikaner, wuchs in Brooklyn auf, ist 42 Jahre alt, wollte Basketballspieler werden, aber im Schreiben war er besser. Er schrieb Kurzgeschichten, Theaterstücke, Texte für Comics und schließlich Thriller, die ihn zu Bestsellerautor gemacht haben. Er hat sich vorgenommen, jedes Jahr ein Buch zu schreiben, Panik ist sein siebtes.

**Die Bewertung:**

Perfektes Timing, es kommt zur richtigen Zeit: Panik ist das ideale Buch für den Urlaub. Fängt völlig harmlos an, fast schon ein bisschen langweilig, nimmt aber mit jeder Seite mehr Fahrt auf. Panik ist kein Thriller im eigentlichen Sinne, man hängt (vom letzten Drittel des Buches mal abgesehen) nicht atemlos über der Geschichte, aber ist sie hoch spannend. Es ist auch die Geschichte einer Beziehung, voll mit Lügen und Betrügen, voll falscher Versprechungen und verstecktem Überdross. Das alles wird auf eine höchst witzige, beinahe amüsante Art und Weise erzählt. Wenn der Psychologe sich mit seiner ganzen aufgeblasenen Selbstgefälligkeit hin und wieder selbst auf die Couch legt, weil er nicht weiter weiß, dann ist das sehr komisch und wenn die Story dann auch noch völlig überraschende, aber nachvollziehbare Wendungen nimmt, ist das Lesen ein einziges großes Vergnügen. Ich habe das Buch – immerhin 548 Seiten – an zwei Abenden auf dem Balkon gelesen. Und es hat sich trotz Mord und Totschlag angefühlt wie Urlaub.

P.S.: Schöner Nebeneffekt: Wenn einem „Panik“ gefällt, die Art wie Jason Starr eine Geschichte entwickelt und erzählt, dann gibt es noch die anderen sechs Starr-Bücher, die man lesen kann. Schöne Aussichten für den Sommer, oder?



20.5.2010

### „DIE BRANDUNGSWELLE“

Autorin: Claudie Gallay

Verlag: btb Verlag, ISBN: 978-3442752423

**Die Handlung:** ...spielt in der Normandie, an der Atlantikküste, eine Gegend, in der der Wind manchmal so stark bläst, dass er den Schmetterlingen die Flügel wegreißt. Heißt es zumindest bei den Einheimischen. Fremde, die in das Küstennest kommen, werden argwöhnisch beobachtet und nur zögernd aufgenommen. Wie jene Frau, eine Unidozentin, die ihren Mann verloren hat, und sich als Ornitologin in dieses Nest geflüchtet hat, um weit weg von ihrem bisherigen Leben zu sein. Das Leben an der Küste ist anders, wird vom Meer, vom Wind, von den Gezeiten bestimmt, ist von der Außenwelt beinahe abgeschnitten. Eines Tages taucht ein Mann auf, der vor vierzig Jahren regelmäßig mit seinen Eltern die Sommerferien in dem Dorf verlebt hat. Bis Vater, Mutter und der kleine Bruder bei einem Bootsunglück ums Leben kommen. Und jetzt entwickeln sich ein Krimi, eine Familiengeschichte, ein Liebesroman – und eine Tragödie.

**Die Autorin:** ... wurde im Südosten Frankreichs geboren, ist 49 Jahre alt und eine der populärsten Schriftstellerinnen Frankreichs. Dieses Buch ist ihr fünftes. Es stand monatelang auf der französischen Bestsellerliste, verkaufte sich mehr als eine Viertelmillion Mal und erscheint gerade in elf weiteren Ländern. Die Verfilmung des Romans ist in Arbeit.

**Die Bewertung:** Ich gebe es ungern zu. Ich wollte dieses dicke Buch eigentlich nicht lesen. 557 Seiten liegen schwer in der Hand, lassen sich schlecht halten, egal ob auf der Couch oder im Bett. Bei 557 Seiten weiß man ja auch nach den ersten hundert noch nicht, ob die Autorin die Form hält oder man sich ab der Mitte quälen muss. Gequält wird mit einer länglichen Geschichte. Ich gebe auch ungern zu, dass ich mich diesmal von den Zitaten auf der Rückseite habe verführen lassen. Obwohl ich immer davor warne und behaupte, immun dagegen zu sein. Die Zitate in diesem Fall lauten: Der Bestseller aus Frankreich. Eine Perle von einem Buch. Ausgezeichnet mit dem Grand Prix de Elle. Ich weiß zwar nicht, was der Grand Prix Elle ist, im unangenehmsten Fall ein Buchpreis, den eine Firma für Frauenhygiene auslobt. Aber meine Scheu und mein Zögern haben sich als völlig unbegründet erwiesen. Das Buch ist mindestens so empfehlenswert wie es unhandlich ist. 557 Seiten, aber keine zuviel, keine langweilig. Na ja, manchmal sind die Naturbeschreibungen ein wenig üppig geraten, aber diese aufregende, ungewöhnliche Geschichte wird in einem sehr ruhigen Ton und in einer sehr feinen Sprache erzählt, das Lesen ist eine große Freude. Und falls beim Buchstemmen die Hand geschmerzt haben sollte, ich habe es nicht gemerkt, dazu steckte ich viel zu gern viel zu tief in der Geschichte drin.

### „MIT BLICK AUFS MEER“

Autorin: Elizabeth Strout

Verlag: Luchterhand Literaturverlag, ISBN: 978-3630873305

**Die Handlung:** ...spielt an der Ostküste der USA in einer kleinen Stadt in Maine, mit „Blick aufs Meer“. Ebenso banal wie irreführend, dieser Titel. Im englischen Original heißt das Buch „Olive Kitteridge“. Passt viel besser, denn es geht um Olive Kitteridge, eine Lehrerin, die mit wuchtigem Eigensinn durchs Leben geht, die die ihr nahe stehen und auch völlig Fremde immer vor den Kopf stößt, auch den Leser. Und doch überrascht es, wenn plötzlich ihre Sanftheit, ihre Verletzlichkeit aufblitzt. 13 Geschichten erzählt dieser Roman. Manchmal steht Olive im Mittelpunkt, manchmal nur am Rande, wie in der ersten Geschichte, die von ihrem Mann, einem sympathischen Apotheker erzählt, von Olive aber das Bild einer herrschsüchtigen, schlecht gelaunten Frau zeichnet. Man hofft fast, er möge sich doch endlich in seine Assistentin verlieben. Auf ganz feine Art werden die Geschichten miteinander verknüpft, und am Ende und viele Jahre später, steht die arg gebeutelte Olive, für die mit Mitte 70 das Leben seinen Sinn verloren hat. Aber das Leben lässt sie nicht los. Und die Liebe zum Glück auch nicht.

**Die Autorin:** Elizabeth Strout ist 54 Jahre alt, lebt in New York. Geboren aber wurde sie in Maine, wuchs auf in Kleinstädten, wie jenen, die sie in „Blick aufs Meer“ beschreibt. Nach einem Jurastudium begann sie zu schreiben. Schon ihr erster Roman wurde ein Bestseller. Für das zweite Buch, „Blick aufs Meer“, bekam sie jetzt den Pulitzerpreis.

#### Die Bewertung:

Der Pulitzerpreis wird für Reportagen und herausragende journalistische Arbeiten verliehen, geht aber auch an Schriftsteller und ist damit der wichtigste amerikanische Literaturpreis. Elizabeth Strout hat den Preis in diesem Monat bekommen und ich habe mich hier, weit weg von den USA, sehr darüber gefreut. Darüber, dass dieses Buch andere Menschen wohl ähnlich bewegt hat wie mich. Ich hatte es schon gelesen, bevor der Preis kam und noch lange nach der Lektüre sind mir die Menschen, von denen erzählt wird, allen voran die robuste und doch so verletzte Olive Kitteridge, nicht aus dem Kopf gegangen. Und dass, obwohl zunächst zwischen den 13 Geschichten kein Zusammenhang zu bestehen scheint. Aber da werden Schicksale auf 352 Seiten sehr vorsichtig miteinander verwoben und das macht die Faszination des Romans aus. Sie kommen einem beinahe unmerklich nahe, die Menschen aus dieser Stadt mit Blick aufs Meer. Mit ihren verpassten Chancen, den nicht gesagten Sätzen, den unerfüllten Träumen. Dass jemand, der mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet wird, natürlich wunderbar schreiben kann, versteht sich von selbst, oder? Der Sommer kommt erst noch (hoffentlich), aber wenn ich jetzt schon mal vorsichtig mit einer Liste für die schönsten Urlaubsbücher anfangen sollte, dann würde dieses Buch an erster Stelle stehen. Und dort vermutlich auch sehr lange bleiben.

22.4.2010

### „BIS HIERHER, BIS HEUTE“

Autor: Alejandro Palomas

Verlag: Bloomsbury Berlin, ISBN: 978-3827008725

#### Die Handlung

Familientreffen anlässlich einer Beerdigung. Constanza Hoffman, die Mutter, ist gestorben. Zu ihrer Beisetzung kommt ihr Mann Rodolfo, der sie vor zwanzig Jahren verlassen hat und jetzt in Argentinien lebt. Er ist schon über achtzig, sieht noch immer blendend aus, ist noch immer ein gefeierter Tenor. Im Trauerhaus, jenem Haus, in dem er mit seiner Frau Constanza und seiner Familie lange lebte, wohnt jetzt nur noch Martina, seine Tochter, die sich zwanzig Jahre lang aufgeopfert hat für die Pflege der kranken Mutter. Zur Beerdigung kommen auch Veronika und Lukas, die beiden Enkel. Sie haben als kleine Kinder ihre Eltern bei einem Verkehrsunfall verloren, eine Tragödie, die den Großvater zur Flucht nach Argentinien getrieben hat. Es gibt eine offizielle Version, wie es zu dem Unfall kam. Aber der Großvater, der weiß, dass er nicht mehr lange zu leben hat, ist auch zurückgekommen, weil er will, dass die Familie die andere Version, die Wahrheit erfährt.

**Der Autor:** ...ist 43 Jahre alt, wurde in Barcelona geboren, ist Journalist, Übersetzer und Autor mehrerer Romane, die sich alle um Familie drehen.

#### Die Bewertung

Wie ärgerlich! Wie ärgerlich, dass man einem so guten Buch einen solch banalen Titel und ein solch billiges Cover verpasst hat. Mit diesem Titel und diesem Einband könnte es auch gut auf irgendeinem Billigbüchertisch in irgendeinem Kaufhaus liegen. Da aber gehört diese Geschichte wirklich nicht hin. Im Original heißt sie „Das Geheimnis der Hoffmans“, und in der spanischen Version sieht auch der Einband ganz anders aus. Warmes braun/orange, ein Gartenweg, Bäume, ein angedeutetes Haus im Hintergrund. Das passt so viel besser zu dem Roman als diese so bemüht nachdenklich-intellektuelle Kopftuchfrau auf der deutschen Buchversion. Wie ärgerlich, wie schade: Aber genug aufgeregt, lassen Sie sich von diesem dämlichen Titel und seinem Äußeren nicht aufhalten. Dieser Roman ist ein wunderbar feines Gebilde. Die Skizze einer Familie, die keine mehr ist, gezeichnet aus unterschiedlichen Perspektiven: Von Tochter, Vater, Enkeltochter und Enkelsohn. Man wird ganz langsam und vorsichtig mit den vieren vertraut, wünscht sich beinahe, man hätte einen Opa wie diesen Rodolfo gehabt. Kurz vor dem Ende ist man ein bisschen wehmütig, weil man insgeheim gehofft hatte, es möge für die Familie anders, glücklicher ausgehen. Aber danach sieht es nicht aus. Und dann passiert es. Auf der vorletzten Seite. Das kleine Wunder. Es ist ein wohltuender Schluss, nicht nur, weil man ihn gerne so gehabt hätte. Sondern auch, weil er einfach nur schön und richtig und stimmig ist. Und kein bisschen kitschig. So ganz anders als Buchtitel und Umschlag.

### „FINNEN VON SINNEN“

Autor: Wolfram Eilenberger

Verlag: Blanvalet, ISBN: 978-3764503574

**Der Autor:** Mit ihm muss man nämlich in diesem Fall anfangen. Wolfram Eilenberger ist Journalist, ein sehr guter. Einer, der wunderbar fein und wohl bedacht mit der deutschen Sprache umgeht. Er hat lange Zeit Kolumnen für den Tagesspiegel geschrieben, ist Korrespondent des Magazins Cicero. Und: er ist promovierter Philosoph. Ich denke, sein besonderer Blick auf das Leben, die Menschen, seine Liebe zu ihnen, speist sich aus einer philosophischen Ruhe und Gelassenheit.

**Die Bewertung:** „Finnen von Sinnen“: Als ich den Titel las, gab es eine spontane Handbewegung: Ich habe das Buch sofort weggelegt. Kein Interesse, mir entweder bemüht komisch oder komisch belehrend von einem Land und seinen Menschen erzählen zu lassen. Eines Landes obendrein, das mich noch nicht mal interessiert. Denn Finnland gehört zu Skandinavien und Skandinavien (dachte ich) kann mir gestohlen bleiben. In Norwegen habe ich mir einmal im Sommerurlaub das Bein gebrochen, weil es dauernd nur geregnet hat und ich im Matsch ausgerutscht bin. Und als ich es Jahre später in Dänemark noch mal mit Ferien versucht habe, konnte ich wegen 14-tägigen Dauerregens die Hütte nicht verlassen, aus Furcht, einen weiteren Beinbruch zu riskieren. Soviel zu meinen Skandinavienereferenzen. Und jetzt? Jetzt habe ich große Lust, Ferien in Finnland zu machen. Möglichst bald. Wegen dieser „Finnen von Sinnen“. Wolfram Eilenberger hat eine wahrhaft begnadete Art, Menschen zu beschreiben. Er tut das mit großem Respekt, und beschreibt mit beinahe zärtlicher Anerkennung das Land, in dem die Frau lebt, die er unbedingt heiraten möchte. Er erzählt von den Menschen dort, die eigentlich wenig sprechen und auch das erst nach langen Denkpausen. Und wenn ein Finne sich zu einer Liebe bekennt, braucht er länger als jeder andere auf der Welt. Acht Silben: Minä rakastan sinua. Ich liebe Dich. Der Autor liebt seine finnische Frau sehr, sie heiraten und werden Eltern von deutsch-finnischen Zwillingen. Von Anfang an war ihm klar: Man muss das Land mitheiraten, sonst geht es gar nicht. Dieses Buch ist Liebesgeschichte und Reiseführer in einem. „Ein umwerfend komischer Bericht“, heißt es im Klappentext. Finde ich nicht. Das Buch bringt einem an manchen Stellen zum Lachen, das schon. Aber viel schöner ist, dass man beim Lesen fortwährend in sich hinein lächelt über soviel Ungewöhnliches, das aber so sinnvoll scheint. Wenn eine finnische Frau wissen möchte, was ihr Mann gerade denkt, fragt sie das nicht so grob geradeaus wie hierzulande: Was denkst Du gerade? Sie sagt: Wo bist Du, mein Mann? Schön, oder? Ich war mit allen Sinnen bei diesem Buch, über dem eine erstaunliche Leichtigkeit liegt und mit dem eine wohltuende Ruhe und Stille ins Herz einzieht. Absolut empfehlenswert.

18.3.2010

### „FALLERS GROßE LIEBE“

Autor: Thommie Bayer

Verlag: Piper, ISBN:978-3492053563

#### Die Handlung

Zwei Männer kommen scheinbar zufällig auf der Straße vor einer Buchhandlung ins Gespräch. Der eine ist Alexander, ein junger Buchhändler, der im Leben gerade auf der Stelle tritt. Der andere, Faller, ist ein wohlhabender Mann, einer, mit dem es das Leben gut meint. Ein Leben, das alle äußeren Zeichen von Wohlstand hat: schöne Wohnung, Bücher, Antiquitäten, dunkelgrüner Jaguar. Nur eine große Liebe, die hat Faller nicht. Nicht mehr. Faller macht Alexander ein Angebot: „Begleiten Sie mich auf eine Reise. Ich zahle, Sie fahren.“ Über das Ziel verrät Faller kein Wort. Und ich werde das auch nicht tun. Denn das würde diesem außergewöhnlichen Roman den Zauber nehmen, der ihm innewohnt. Nur soviel: Die beiden Männer machen sich auf den Weg, quer durch Deutschland, vom Norden in den Süden. Aber nach welchem Plan sie welche Stadt anfahren und warum Faller an jedem Ort für ein paar Stunden verschwindet, bleibt dem jungen Buchhändler ein Rätsel. Dem Leser bis kurz vor Schluss auch. Die Reise endet in Zürich, aber wie sie endet, ist ebenso überraschend wie konsequent, ebenso traurig wie schön.

**Der Autor:** Thommie Bayer wurde 1953 in Esslingen geboren, studierte Malerei, war Liedermacher. Vor 26 Jahren begann er Gedichte, Geschichten und Romane zu schreiben. Empfohlen haben wir in unserer Sendung von ihm schon „Eine kurze Geschichte vom Glück“ und „Aprilwetter“.

#### Die Bewertung

Man könnte mal wieder Elke Heidenreich zitieren: Lesen! Ausrufezeichen. Ich würde gerne noch freundlich hinzufügen: BITTE. Und ein „Unbedingt“. Bitte unbedingt Lesen. Ausrufezeichen. ! Mehr will ich zu diesem Buch wirklich nicht sagen. Na ja, höchstens vielleicht noch, dass man sich beim Lesen auf angenehme und spannende Art immer wundert. Wo wird die Reise der beiden Männer hingehen, wieso spielen Frauen, wieso spielt die Liebe immer wieder eine Rolle? Kurz vor Ende, anderthalb Seiten davor, gibt es eine Stelle von fünf Zeilen, die einen völlig umhaut. Damit hatte man nie und nimmer gerechnet. Das konnte man nicht ahnen. Oder doch? Doch, man hätte es ahnen können. Denn wenn man das Buch ein zweites Mal liest- und man hat große Lust, es zweimal zu lesen – ist einem viel früher alles klar als beim ersten Mal. Und man hat das Gefühl als lese man eine ganz neue Geschichte. Einschränkung bei dieser Lobhudelei: Es nervt, wenn der Autor durch seine beiden Hauptpersonen erzählen lässt, welche Bücher und welche Schriftsteller, welche Musik und welche Sänger er mag und warum. An der einen oder anderen Stelle ist das sicher interessant, aber in derart geballter Form ermüdend. Kommt einem ein bisschen vor wie „Herr Lehrer, ich weiß was“, zumal die Aufzählungen für den Fortgang der Geschichte entbehrlich sind. Von dieser Schwäche einmal abgesehen, ist es für mich sicher eines der besten Bücher in diesem Frühjahr. Eben drum: Bitte unbedingt lesen!

### „ENGEL DES LETZTEN TAGES“

Autor: Michal Viewegh

Verlag: Deuticke, ISBN:978-3-552-06128-6

#### Die Handlung

Engel wissen natürlich, was morgen passiert. Deshalb versuchen sie jenen Menschen, die nicht wissen, dass sie morgen sterben werden, kurz vor ihrem Ende noch eine kleine Freude zu machen. Aber offen gesagt, ist fast jede ihrer Missionen ein Schlag ins Wasser. Denn die vier Engel, die es auf der Welt gibt, können nicht überall sein. Gestern in Nordwestchina, heute in Tschechien. Sie hocken in Prag auf einer Brücke, um zu besprechen, wie sie dem Fahrlehrer Karel, der am nächsten Tag bei einem Unfall sterben wird, seinen größten Wunsch erfüllen können: Einmal im Leben Oralverkehr. Und wie ihnen Ester, die gerade Witwe geworden ist, dabei helfen kann. Bei diesen Engeln gehören Flügel nicht mehr zur Dienstuniform und ob der liebe Gott tatsächlich ihr Auftraggeber ist, wissen sie gar nicht. Sie haben große Zweifel, dass es ihn gibt, aber ganz aufgeben wollen sie die Hoffnung auch nicht.

**Der Autor:** ...wurde 1962 in Prag geboren. Studierte Wirtschaft, brach das Studium ab, arbeitete als Nachtwächter, nahm einen neuen Anlauf und studierte Tschechisch und Pädagogik. Er wurde allerdings kein Lehrer, sondern Schriftsteller, hat sechs Bücher geschrieben, die letzten drei waren in Tschechien Bestseller.

#### Die Bewertung

Ein Buch, das mir noch sehr lange im Kopf bleiben wird. Im Herzen vermutlich auch. Denn über der Geschichte schwebt unbeantwortet die Frage: warum ist das Leben so wie es ist? Engel des letzten Tages, der Titel passt und doch wieder nicht. Denn es ist nicht –wie man auch vermuten könnte – ein gefühlsduseliges, ins Esoterische abdriftende Buch. Ganz im Gegenteil: Es ist eine Geschichte voller Ironie, Witz, Sarkasmus, immer ganz nah im Leben derer, die keine Ahnung haben, was die Engel mit ihnen vorhaben. Ich habe selten ein Buch so zögernd gelesen. Das lag zum einen daran, dass ich nicht wollte, dass es zu Ende geht. Und ja auch bis kurz vor Schluss nicht klar ist, ob die Engel das jetzt mit dem Oralverkehr für den Fahrlehrer Karel hinkriegen. Zum anderen daran, dass ich die feinen Beobachtungen auskosten wollte, überraschende Bemerkungen wie: „Die Menschen weinen auf dem Stoppfeld der Zukunft und sehen die vollen Scheunen ihrer Vergangenheit nicht.“ Oder: „So ist das Leben, was man nicht ändern kann, muss man aushalten.“ „Engel des letzten Tages“ ist ein Buch, das ich jedermann jederzeit empfehlen kann. Es liegt ein Hauch von Wunder darüber. Und man kann sich fragen, wie der Autor das geschafft hat. Ob da vielleicht doch einer der vier Engel neben ihm am Computer hockte...

7

18.2.2010

**„LEOPARD“**

Autor: Jo Nesbo

Verlag: Ullstein Verlag, ISBN: 978-3550087745

**Die Handlung**

Im Original heißt das Buch Panzerherz und dieser Titel trifft es viel besser. Ein Mann mit einem Herz, das er sehr gut schützt und das doch , hat man mal den Panzer geknackt, verliebt und damit verwundbar sein kann. Im Mittelpunkt steht Kommissar Harry Hole aus dem Morddezernat der Kripo in Oslo. Der Mann mit dem Panzerherz wird mit einer Mordserie konfrontiert, die brutaler nicht sein könnte, einen Serienmörder vermuten lässt und doch kein Muster hat. Die Geschichte spielt in Norwegen, Hongkong und in Afrika. Als ich das auf dem Klappentext las, war ich eher skeptisch denn angezogen. Eine wilde Jagd über drei Kontinente, das schien mir eher mühsam .Ist es aber kein bisschen, im Gegenteil. Mein Vorschlag: den Klappentext einfach ignorieren und mit dem Lesen beginnen. Der „ Leopard“ ist eine Art Fortsetzung des Weltbestsellers von Nesbo „ Der Schneemann“. Der ist ebenfalls unbedingt empfehlenswert, aber man kann den neuen Nesbo auch ohne dieses Vorwissen genießen.

**Der Autor:** Jo Nesbo, 1960 in Oslo geboren, Ökonom, Schriftsteller und Musiker. Acht vielfach ausgezeichnete Kriminalromane hat er mittlerweile geschrieben, sie wurden in über dreißig Sprachen übersetzt. Nesbo kommt mit jedem seiner Bücher sofort auf Platz eins der Bestsellerliste.

**Die Bewertung**

Eigentlich schrecken mich dicke Bücher. Und der „Leopard“ ist mit 699 Seiten ein wahrhaft dickes Buch. Am Ende allerdings hätte ich ohne Zögern weitergelesen, von mir aus auch noch mal 699 Seiten. Wenn wir schon mal beim Schluss sind: es nimmt ein schlechtes Ende, aber das ist gut, denn es kommt anders als erwartet. Beim „Leoparden“ kommt es ohnehin immer anders als man denkt. In Sachen Liebe und bei den Mordfällen ohnehin. Mehr als einmal hat man als Leser den völlig Falschen in Verdacht, zieht schnelle Schlüsse und wird eines Besseren belehrt. Das hat einen interessanten Effekt. Man ist gezwungen, das Buch beiseite zu legen, um sich neu zu sortieren. Die Wendungen sind faszinierend, immer logisch und intelligent, „da hätte ich auch darauf kommen können“ geht einem durch den Kopf. Beeindruckend die menschliche Seite hinter der Mord(s)geschichte: Ein alkoholkranker Kommissar, der eine geheimnisvolle Faszination auf Frauen ausübt. Es zieht sie zu ihm hin, aber ihn leider nicht. Er liebt eine andere, sie aber mag ihn nicht mehr lieben. Schöne, sanfte Verwicklungen und dazu Gänsehautspannung, die von Anfang bis Ende über der Geschichte liegt. ACHTUNG: Autor und Buch machen süchtig. Man wird nicht eher ruhen, als bis man auf der letzten Seite angekommen ist. In dieser Zeit (die bei mir zwei Nächte und einen Tag gedauert hat) wird man zwischenmenschliche Beziehungen gänzlich vernachlässigen, alles um einen herum ignorieren, immer tiefer in sein Sofa oder sein Bett rutschen und in einer anderen Welt sein. Hin und weg, 699 Seiten lang.

**„DER KOCH“**

Autor: Martin Suter

Verlag: Diogenes Verlag, ISBN: 978-3257067392

**Die Handlung**

In einem 3-Sterne-Lokal in Zürich arbeitet ein Asylant aus Sri Lanka als Hiwi. Spülen, putzen, dreckige Arbeit machen. Weit unter seinem Niveau, denn niemand ahnt, dass Maravan ein begnadeter Koch ist. Er kocht nicht einfach vor sich hin, sondern so raffiniert, dass jeder, der seine Menus probiert, sofort am liebsten mit dem Koch ins Bett gehen würde. Wahlweise auch mit dem, dem er beim Essen am Tisch gerade gegenüber sitzt. Die Liebesmenüs bereitet Maravan erstmal nur privat zu, aber als er gefeuert wird, macht er gemeinsam mit einer Kollegin den Love-Food-Cateringservice auf. Vorkoster ist eine Sexualtherapeutin. Sie ist begeistert und schickt fortan ihre Kunden aus der Paartherapie. Schließlich kommen auch noch die, die richtig Geld und Macht haben: Die Männer aus der Wirtschaft und der Politik und da beginnen dann auch für Love Food die Schwierigkeiten, in deren Verlauf dann mindestens einer den Mund zu voll nimmt.

**Der Autor:** Martin Suter, 1948 in Zürich geboren, ist ein international erfolgreicher Schriftsteller, Kolumnist und Drehbuchautor. Zunächst verdiente er sein Geld als Kreativdirektor und Werbetexter, bis er sich vor 20 Jahren ausschließlich fürs Schreiben entschied. Er lebt mit seiner Familie in Spanien und Guatemala.

**Die Bewertung**

Ein Buch, das sehr stark anfängt, in der Mitte etwas durchhängt, um gegen Ende noch mal ordentlich Fahrt aufzunehmen. Die Idee, Liebesmenüs zu kochen, die so zubereitet sind, dass man damit jeden und jede ins Bett bekommt, ist an sich schon mal ziemlich faszinierend. Und sie kommt in diesem Roman kein bisschen derb, sondern sehr fein und vorsichtig daher. Als seien die Bekochten selbst am meisten überrascht, was mit ihnen passiert. Es bleibt kein fahler Nachgeschmack, weder nach dem Essen noch am Morgen danach. Nur der Appetit auf Mehr. Manchmal sind dem Autoren die Rezepte ein bisschen sehr ausführlich geraten, man bekommt Speichelsturz und ahnt zugleich, dass, würde man den eigenen Kühlschrank jetzt öffnen, in Sachen Verführung nicht viel mehr als ein Käsebrot zustande käme. Das ist kurzfristig frustrierend, aber langfristig gibt es Hoffnung: Hinten im Buch stehen die Rezepte mit allen Zutaten und die sind keineswegs so exotisch, dass man sie nicht in einem gut sortierten Asia-Laden kaufen könnte. Und wenn man noch weiterblättert, kommt die Liste der indischen und orientalischen Kochbücher, aus denen der Autor die verheißungsvollen Rezepte übernommen hat. Da ist man dann doch erleichtert, dass ein guter Koch/Autor eben auch nur mit Wasser kocht und die Fantasie - wie bei Allem im Leben - eine unumgängliche Zutat ist.



## frauTV-Buchtipps 2009

17.12.2009

### „DIE KARTE MEINER TRÄUME“

Autor: Reif Larsen

Verlag: S. Fischer 2009, ISBN: 3100448111

#### Die Handlung

T.S. Spivet, 12 Jahre alt, lebt mit seiner Familie auf einer Ranch irgendwo in Montana. Der Vater, ruppig, wortkarg, und wenn er mal was sagt, dann Sätze wie: Mit dem Reden ist es wie mit dem Beschlagen eines Pferdehufes, man tut es nur, wenn es absolut nötig ist. Die Mutter, von allen Dr. Clair genannt, ist Insektenkundlerin und auf der Suche nach einer Käferart, von der sie nicht mal weiß, ob es sie gibt. Gracie, die Schwester, ist in der Pubertät, findet ihre Familie nur merkwürdig. Der große Bruder, Layton, hat sich bei einem Experiment in der Garage aus Versehen erschossen.

Und die Hauptperson T.S. Spivet überlebt in dieser Familie, weil er ganz anders ist als die anderen. Seine Wünsche und seine Träume zeichnet er in Diagramme und Karten, die aberwitzigsten Dinge hält er wissenschaftlich fest, den Whiskykonsum seines Vaters, die Anatomie von Glühwürmchen. Was keiner in der Familie weiß: er zeichnet schon lange für das berühmte Smithsonian Museum in Washington. Die sind begeistert, wissen aber nicht, dass der begabte Mr. Spivet erst 12 Jahre alt ist. Eines Nachts kommt ein Anruf, der alles verändert.

#### Der Autor

Reif Larsen, 29 Jahre alt, lebt in Brooklyn. Das Buch ist sein erster Roman, den er noch als Student geschrieben hat und den er einfach mal so an eine Agentur geschickt hat. Mittlerweile ist das Buch ein Bestseller, erscheint in dreißig Ländern.

#### Die Bewertung

Ein hinreißendes Buch – von Seite drei an. Man muss sich nämlich erstmal an die Form, an die Aufmachung gewöhnen. Die Buchseiten sind an den Rändern voll gemalt mit den Karten, Zeichnungen des T.S. Spivet, mit vermeintlich kleinen Geschichten und Bemerkungen, von denen man denkt, die kann man auch überlesen. Kann man nicht, liest man sie nicht, macht die Handlung keinen Sinn mehr. Und man liest sie gern, ist überrascht, wie auf winzigem Raum ein ganz neuer Roman erzählt wird.

Die Idee, die Seiten mit tausenden von Fußnoten zu versehen ist eine geniale Idee, aber das ist nur die eine Seite der Geschichte. Die andere ist die Geschichte selbst, ein Märchen über verpasste Chancen, über die Traurigkeit in einer Familie, die Schweigsamkeit, über die Kraft der Fantasie und die Stärke eines Kindes. In der Mitte hat die Karte ein paar Längen, der Schluss ist überraschend und ein bisschen „amerikanisch“. Ein Buch wie ein alter Hollywoodfilm und doch in der Gegenwart, hat ein Kritiker geschrieben. Ich bin richtig froh über dieses Buch, es ist eines der wenigen Bücher, das ich sofort noch einmal lesen würde.

### „TAUSEND KLEINE SCHRITTE“

Autorin: Toni Jordan

Verlag: Piper 2009, ISBN: 3492052223

#### Die Handlung

Grace Lisa Vandenburg zählt alles, was sie sieht, anfasst, bewegt. Die Buchstaben ihres Namens (19), die Streusel auf ihrem Kuchen (12 - 92), die Borsten der Zahnbürste (1.798). Sie zieht an bestimmten Wochentagen nur bestimmte Farben an, sie kann in ihrem Lieblingscafe nur an dem Tisch sitzen, der eine bestimmte Anzahl von Schritten von der Tür entfernt ist. Wird sie beim Zählen gestört, ist sie völlig durcheinander. Gracie ist eine erwachsene Frau, aber das mit dem Zählen macht sie, seitdem sie acht Jahre alt ist. Als sie eines Tages im Supermarkt versehentlich einen Mann anrempelt, der sie freundlich anlacht (12 Falten an einem Auge, 14 am anderen), und sich herausstellt, dass sein Name genauso viele Buchstaben hat wie ihrer, kommt etwas in Bewegung. Gracie und Seamus verlieben sich und er tut alles, um hinter das Geheimnis ihres Lebens zu kommen.

#### Die Autorin

Toni Jordan, 43 Jahre alt, lebt in Brisbane, studierte Naturwissenschaften. Dieses Buch ist ihr erstes, wurde in Australien für den besten Roman des Jahres nominiert, bekam den Preis für das beste Debüt und wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt.

#### Die Bewertung

Tausend kleine Schritte, ein ziemlich kitschverdächtiger Titel und der Buchumschlag mit sich merkwürdig schlängelnden Apfelsinenschalen macht es auch nicht besser. Für mich zwei gute Gründe, um das Buch links liegen zu lassen. Was unendlich schade gewesen wäre. Die Geschichte um Gracie und ihre Zählmanie und Seamus, der wissen will, warum sie das tut, ist eine hinreißende Liebesgeschichte, komisch und kurios, witzig und amüsant. Dennoch begreift man allmählich, welch große Not hinter dieser permanenten Addition von Dingen steht, was sie erlebt haben muss, um derart panisch und manisch zu versuchen, ihrem Leben eine Kontrolle, einen Halt zu geben. Die Lösung, die Erklärung ist ebenso banal wie schrecklich. Und sie wird so geschickt im Text versteckt, dass man völlig überrascht ist. Ein Buch, bei dem man kichert und lacht, das fröhlich macht, aber auch nachdenklich und manchmal ein bisschen wehmütig. Und was das Zählen angeht, gilt auch bei diesem Buch: es zählt nicht das Äußere, sondern das, was drinsteht. Lassen Sie sich also bitte von ein paar Orangenschalen nicht abhalten, dieses Buch zu lesen. Von Herzen empfehlenswert.

9

5.11.2009

**„MADAME COTTARD UND EINE AHNUNG VON LIEBE“**

Autor: Rainer Moritz

Verlag: Piper Verlag, ISBN:3492053580

**Die Handlung**

Dreht sich um zwei Menschen in Paris, die Tür an Tür wohnen, sich aber nicht kennen: Madame Nathalie Cottard, eine Buchhändlerin, Ende dreißig, nicht unzufrieden mit ihrem Leben, aber dennoch voller Sehnsucht. Und Robert Bernthaler, ein Deutscher, der für zwei Jahre bei einer französische Weinkorkenfirma arbeitet, und das Gefühl hat, langsam ein wenig wunderbar zu werden. Die beiden lernen sich im Hausflur kennen, als es bei Nathalie einen Wasserschaden gibt. Robert bietet ihr, zu seiner eigenen Überraschung, für eine Nacht seine Wohnzimmercouch an, bis das Schlimmste überstanden ist. Sehr vorsichtig freunden sich die beiden an, in der sicheren Gewissheit, dass es mit der großen Liebe ohnehin nichts mehr werden kann. Als sie die gegenseitige Zuneigung spüren, gehen sie mit beträchtlicher Skepsis zur Sache. Zu oft haben sie die Liebe scheitern sehen und doch spüren sie eine leise Hoffnung, eine Ahnung von Liebe eben.

**Der Autor:** Rainer Moritz ist 50 Jahre alt, wurde in Heilbronn geboren, hat Bücher über Musik, Sport und Literatur geschrieben, lebt in Hamburg, leitet den Hoffmann und Campe Verlag, war Schieds- und Linienrichter. Dies ist sein erster Roman und für den war sicher wichtig, dass der Autor seit vielen Jahren Mieter eines Appartements in Paris ist.

**Die Bewertung**

Eine feine, vorsichtige Liebesgeschichte von zwei Menschen, die mir während des Lesens nicht einmal sonderlich ans Herz gewachsen sind. Was vielleicht daran liegen mag, wie sie beschrieben werden: Mit Macken und Marotten und man die ganze Zeit die leichte Skepsis nicht los wird: Mensch, wenn das mal gut geht... Die Distanz, die ich beim Lesen zu diesem ungleichen Paar hatte, tut der Freude an diesem Buch keinen Abbruch. Dieser Roman ist wie eine Reise nach Paris, mit allem, was dazu gehört. Mit Essen und Trinken, mit Kultur, mit Musik, mit Stadt- und Friedhofsführung, mit Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten, die in keinem Reiseführer stehen. Falls ich irgendwann mal wieder für ein paar Tage nach Paris fahre - und dieser Roman macht große Lust darauf - werde in das kleine Lokal gehen, in dem Robert regelmäßig seine „Steak frites“ isst. Und auf den Friedhof, den Nathalie ihm zeigt, der viel kleiner ist als der berühmte Pere Lachaise, aber mindestens genauso interessant ist, und auf den sich in der Regel kein Tourist verirrt. Eine Ahnung von Liebe, ein leicht umständlicher Titel, aber er passt. Auch am Ende war ich mir nicht ganz sicher, ob es mit den Beiden klappen wird. Die große Liebe jenseits der Vierzig, geht das? Im Kino ja, in diesem Roman vielleicht und im richtigen Leben, ja. Bei mir jedenfalls. Schöne kleine Geschichte, die einen mit Lust auf Wein zurücklässt..., wenn man den nicht schon beim Lesen getrunken hat.

**„ZU GAST BEI DEN BRUNETTIS“**

Autor: Tatjana Hauptmann, Donna Leon, Roberta Pianaro

Verlag: Diogenes Verlag, ISBN:978-3-257-06728-6

**Die Handlung**

In diesem Fall ist der Name Programm. Auf den Tisch kommt, was zu Hause bei Kommissar Brunetti seine reizende Gattin Paola kocht. Da gehören Brunettis Leibgericht, Penne Rigate, dazu, außerdem ein Rezept von Brunettis Mutter (Lasagne), Paolos unerreichter Apfelkuchen und das Lieblingsessen von Donna Leon (Kürbisrisotto), alles in allem 91 Rezepte. Als Zwischengang werden gereicht kulinarische Geschichten von Donna Leon sowie Auszüge aus verschiedenen Brunetti-Krimis. Im Buch kocht Kommissar Brunettis Frau, im richtigen Leben hat Donna Leon alle Rezepte bei ihrer Freundin Roberta abgeguckt. Vierzig Jahre lebt Donna Leon schon in Venedig, wo auch ihre Kriminalromane spielen, aber ein Brunetti-Kochbuch herauszugeben, lag ihr fern. Den Anstoß dazu gaben die Leser, die seit dem vierten Roman immer wieder nach so einem Kochbuch fragen. Jetzt ist es da.

**Die Autorin:** Donna Leon ist Amerikanerin, 1942 in New Jersey geboren, unterrichtete in Italien an der Uni englische Literatur, war Reiseleiterin und Werbetexterin. Fing Anfang der neunziger Jahre mit dem ersten Brunetti-Krimi an, mittlerweile gibt es siebzehn. Donna Leon ist eine der erfolgreichsten Bestsellerautorinnen in Deutschland.

**Die Bewertung**

Ich bin kein Fan von Kommissar Brunetti, und damit auch keiner von Donna Leon. Ich habe ein paar ihrer Kriminalromane gelesen, sie haben mich nicht gepackt. Aber ich habe es immer sehr gemocht, wie sie von italienischer Lebensart schreibt, und das ist bei ihr in erster Linie Essen und Trinken. Ihre Krimis zu lesen, das ist immer auch ein bisschen Speichelsturz, danach MUSS man beim Italiener eine Pizza holen oder einen Topf Nudeln machen. Aber es schmeckt dann nie so raffiniert, wie man denkt, dass es schmecken könnte, hätte man das Original Paola Brunetti Rezept. Deshalb habe ich mich als Nicht Leon-Fan sehr gefreut, jetzt dieses kleine Büchlein zu bekommen. Klein und fein, kein Riesentrumm von Kochbuch. Die Rezepte sind nicht sonderlich aufwendig (wenn man mal vom selbst gemachtem Tiramisu absieht), die Zutaten gibt es fast alle im Supermarkt, und außerdem muss es kein Original italienischer Pancetta sein, deutsches Dörrfleisch tut es auch. Einfach, aber so raffiniert, dass, wenn ich mich recht erinnere, Kommissar Brunetti beim ersten Bissen sofort die Strapazen seines Jobs vergessen hatte. Obendrein sieht dieses Kochbuch auch noch schön aus - und auch wenn es noch ein paar Tage hin ist bis Weihnachten, kombiniert mit einer Packung Penne ist dieses Buch ein grandioses Geschenk.

10

1.10.2009

### „ZWEI AN EINEM TAG“

Autor: David Nicolls

Verlag: Kein & Aber, ISBN: 3036955429

#### Die Handlung

Die beiden sind ein ideales Paar, könnten sich ganz groß ineinander verlieben. Und doch tun sie es nicht, obwohl sie immer wieder fühlen, dass sie es sollten. Die Liebesgeschichte spielt in England. Emma und Dexter lernen einander bei der Examensfeier kennen, verbringen eine Nacht zusammen und gehen am nächsten Tag beide ihrer Wege. Der nächste Tag, das ist der 15. Juli 1988. Wo werden sie ein Jahr später sein? Und wo jedes Jahr danach? Zwanzig Jahre lang wird die Geschichte dieser beiden Menschen erzählt, immer an ihrem Jahrestag, dem 15. Juli.

#### Der Autor

David Nicholls, geboren 1966, ist ein bekannter englischer Drehbuchautor und Schauspieler. Er hat bereits zwei Bücher geschrieben. „Keine weiteren Fragen“ wurde verfilmt, auch für das zweite Buch „Ewig zweiter“ sind die Filmrechte verkauft. David Nicholls lebt in London.

#### Die Bewertung

Das Jahr ist noch lange nicht zu Ende, aber sollte ich spontan sagen, welches Buch für mich in diesem Jahr das Schönste war, dann sofort dieses... Na ja, dieses mit noch einem, was ich erst noch hier besprechen will. Die moderne Geschichte zweier Königskinder, ein wunderbares Buch. Eines, das man anfängt, nicht mehr aus der Hand legen will, und doch muss, denn es hat über fünfhundert Seiten, ist so voller überraschender Wendungen, dass es ein paar Tage oder Abende dauert, bis man beim Ende angekommen ist. Dann ist man erschöpft, ein bisschen melancholisch und doch irgendwie auch sehr froh.

Ein Kritiker schrieb: „Eine Liebesgeschichte, in die sich jeder Leser sofort verlieben wird- und jeder Autor wird sich wünschen, diese Geschichte selbst geschrieben zu haben.“ Es ist nicht nur eine Liebesgeschichte, es ist auch eine Geschichte übers Leben, über das große Glück und das große Unglück, beides liegt ganz dicht beieinander. Es gibt im letzten Drittel des Buches eine überraschende Wendung, die mir beim Lesen den Atem hat stocken lassen, weil sie vollkommen überraschend kommt. Danach musste ich das Buch zuklappen und warten. Warten auf den nächsten Tag, an dem ich mich dann getraut habe, weiterzulesen. Während man liest, ist es übrigens so, als würde man sich in jemanden verlieben, mit dem sicheren Wissen, dass man sich irgendwann trennen muss. Nach 541 Seiten. Hochgefühl und Wehmut in Einem.

28.5.2009

**„APRILWETTER“**

Autor: Thommie Bayer

Verlag: Piper, ISBN: 3492051634

**Die Handlung:** ...spielt abwechselnd in Amerika und in einer kleinen Universitätsstadt irgendwo in Deutschland. Hier ist Benno Chef einer beliebten Kaffeebar. Er mag die Arbeit in dem Laden, aber das La Storia ist mehr als nur ein Job. Für Benno ist es „die Höhle, in der er sich zum Winterschlaf seines restlichen Lebens niedergelassen hat.“ Aus diesem Tiefschlaf weckt ihn Christine, die Frau seines ehemals besten Freundes Daniel. Benno wird gezwungen, seine Höhle zu verlassen, um sich damit auseinanderzusetzen, was vor 14 Jahren zwischen ihm, Daniel und dieser Frau, die beide völlig fasziniert hat, eigentlich schief gelaufen ist. Denn Benno und Daniel waren unzertrennlich, ein erfolgreiches Musiker-Duo, bis sich beide Hals über Kopf in Christine verknallten. Die Drei verbrachten fortan jede freie Minute miteinander, heimlich um Christines Zuneigung werbend. Irgendwann aber glaubte Benno, verloren zu haben, lässt alles und alle hinter sich und verschwindet nach Amerika. Nach 14 Jahren trifft er dort unvermutet seinen alten Freund Daniel wieder und die Zeitreise in die Vergangenheit beginnt.

**Der Autor:** Thommie Bayer wurde 1953 in Esslingen geboren. Er hat Malerei studiert, war Liedermacher, begann vor 25 Jahren zu schreiben. Inzwischen sehr erfolgreich. Bestseller waren „Singvogel“ und „das Aquarium“. Sein letztes Buch „Eine kurze Geschichte vom Glück“ wurde für den Deutschen Buchpreis nominiert.

**Die Bewertung:** Vielleicht lag es daran, dass ich das Buch in der Sonne und Wärme auf meinem Kölner Balkon gelesen habe. Vielleicht liegt es daran, dass Benno in einem Kaffeeladen arbeitet, und man deshalb beim Lesen beständig Lust hat, Milchkaffee zu trinken. Vielleicht liegt es aber auch einfach nur daran, dass Thommie Bayer ein sehr guter Autor ist, der fein und sanft erzählen kann. Dieses Buch gibt einem ein gutes Gefühl. Aprilwetter: Synonym für Unbeständigkeit. In der Geschichte wohl Synonym für die Gefühlsschwankungen, die emotionalen Wechselbäder, denen sich Benno aussetzt. Ich hatte beim Lesen eher das Gefühl von Sommerwind, der sich manchmal auch zu einem veritablen Sturm aufblasen kann. Ich weiß, ehrlich gesagt, nicht so genau warum, aber dieses Buch hat mich auf eine stille Art sehr fröhlich gemacht. Ich bin bekennender Thommie Bayer-Fan, fand seine letzten beiden Bücher vom Singvogel und die kurze Geschichte vom Glück richtig gut. Auch das Aprilwetter, sein neues Buch, möchte ich empfehlen. Mit einer Einschränkung. Thommie Bayer ist auch Liedermacher und der geht hin und wieder mit ihm durch, den lässt er für mein Gefühl ein bisschen arg dick raushängen. Wenn er von vom „glasigen Zirpen der resonanzlosen Saiten einer Gitarre“ erzählt, wenn Benno „die G, H und E-Saiten auf Fis, A und D stimmt“, dann steht einer wie ich, der gerade mal einen Notenschlüssel malen kann, komplett auf dem Schlauch und fühlt sich ausgeschlossen. Das ist aber auch schon der einzige Misston, den dieses Buch in mir hervorgebracht hat.

**„ANNE UND PAUL“**

Autor : Arnold Thünker

Verlag : Kiepenheuer und Witsch, ISBN: 3462040758

**Die Handlung:** Deutschland in den 50er Jahren, Deutschland Ost. Mit dem Interzonenzug kommt Paul mit seiner kleinen Schwester Vera aus dem Westen. Zum ersten Mal ohne die Eltern besuchen sie in den Ferien ihre Liebblingstante, beste Freundin ihrer Mutter. Eine Tante, die stark ist und mutig, die sich nichts sagen lässt, schon gar nicht von den Genossen im kleinen Ort. Sie stemmt sich mit List und mit kaum verhohlener Wut gegen die Regeln der Partei, gegen den befohlenen Sozialismus. Und dann gibt es noch Anne, ein Mädchen im Rollstuhl, das Paul einen ersten Kuss aufdrückt. Mit Anne, mit einem Brief aus dem Pflegeheim, in dem das junge Mädchen von damals Anne jetzt als alte Frau lebt, beginnt dieses Buch. Der Brief fällt dem erwachsenen Paul durch Zufall wieder in die Hände und er begibt sich auf eine Zeitreise. Zur Tante, zum Dorf, zu Anne, in seine Kindheit.

**Der Autor:** Geboren 1959, ist Buchhändler. Lebte auf Bali, Java und in New York, wo er den Nachlass deutscher Emigranten katalogisierte. Gemeinsam mit Daniel Bruckner leitet er den Bruckner und Thünker Verlag in Basel/Köln. Er selbst lebt seit mehreren Jahren in München.

**Die Bewertung:** Ich mache das nicht oft. Aber mit diesem Buch habe ich gekämpft. Wenn ein Text manchmal mühsam wird, wenn Sprachbilder mich nicht gleich erreichen, wenn Lesen zur Arbeit wird, dann gebe ich auf. Habe ich bei diesem Buch mehrfach versucht. Aber nicht geschafft. Das Buch und die Geschichte, die der Autor erzählt, haben gewonnen. Und zwar deutlich! Tagelang gingen mir seine Bilder nicht aus dem Kopf. Hinten auf dem Klappentext steht: das Buch erzählt in einer eigenwilligen Sprache und mit kunstvollen filmischen Schnitten. Stimmt, ist nur etwas umständlich formuliert. Aber sobald man anfängt zu lesen, weiß man, was gemeint ist. Da erzählt einer, als käme er gerade aus dem Kino, er kann die Bilder, die er gesehen hat, so gut beschreiben, dass man glaubt, selbst dabei gewesen zu sein. Manchmal hatte ich das Gefühl, die Geschichte trete auf der Stelle. Aber dieses Gefühl täuscht. Es passiert eine Menge, es ist spannend, aber nicht so, dass es einem sofort ins Auge springt. Es hat mich zu dieser Geschichte hingezogen - das hat auch sicher etwas mit einem sehr privaten Detail meines Lebens zu tun. Ich bin in der DDR geboren, aber als ich vier Jahre alt war, musste ich mit meinen Eltern die DDR Hals über Kopf verlassen. Meine Eltern durften nicht zurück, aber ich konnte als Schulkind meinen Großvater in den Ferien „drüben“ besuchen. Und das Staunen über die sozialistische Gegenwart, über alles, was so anders war, von der Limonade bis zu den Uniformen der Vopos, das hat damals in meinem Kinderleben einen tiefen Eindruck hinterlassen. Genau wie bei Paul, der Hauptperson dieser Geschichte.

12



16.4.2009

### „COSI FAN TUTTE“

Autor: Alan Bennett  
Verlag: Wagenbach/Salto

#### Die Handlung

...spielt in einem Londoner Vorort, dort, wo die Besserverdienenden wohnen. Zu ihnen gehört das Ehepaar Ransome. Eines Tages wird bei ihnen eingebrochen. Eigentlich gibt es eine Grenze dessen, was Einbrecher mitnehmen können. Aber diese Einbrecher nehmen alles mit. Sogar die Vorhangringe und den Backofen samt Braten. All das geschieht, während das Ehepaar Mozarts „Cosi fan tutte“ in der Oper hört. Ohne Mozart hätte dieses Paar schon lange keine Ehe mehr. Seine Musik, die sie Abend für Abend zu Hause oder in der Oper hören, hält sie irgendwie zusammen. Die öde Monotonie des Ehelebens verändert sich schlagartig mit dem Einbruch. Denn Mrs. Ransome stellt fest, wie sich Lebensfreude und Lust in ihrem Innern und der leeren Wohnung breitmachen. Ein Teil der neuen Lust kommt von einer Tonbandkassette, die dem Ehepaar zugespielt wird. Und auf der hört man alles andere als Mozart...

#### Der Autor

Allan Bennett hatte im vergangenen Jahr einen Sensationserfolg mit „Die souveräne Leserin“, einem fröhlichen Roman über die Bücher und die englische Königin. Dieses Buch stand wochenlang auf den deutschen Bestsellerlisten. Bennett ist einer der populärsten englischen Schriftsteller, der auch Theaterstücke schreibt und eine eigene Talkshow bei der BBC hat. Zu Hause hält er statt eines Hundes ein Schwein.

#### Die Bewertung

Ein halbes Jahr nach dem Bestsellererfolg schon wieder ein Buch von Bennett? Ich war skeptisch. Denn das neue Buch ist ein altes, schon vor 13 Jahren erschienen. Da hat der Verlag wohl gedacht, was einmal klappt, könnte auch ein zweites Mal funktionieren. Und schiebt schnell noch so ein feines, rotgebundenes Bennettbändchen dem Bestseller hinter. Alles richtig gemacht. Es funktioniert fabelhaft. Diese Ehegeschichte ist zum Brüllen komisch. Das heißt Brüllen wäre im Haus der Ransomes ein unangebracht derbes Geräusch. Es bietet sich ein stilles Grinsen, ein leises Kichern an, während man sich durch die 110 Seiten liest und beobachtet, wie diese Ehe sich auflöst wie guter Kandis in einer Tasse edlen englischen Tees. Ich habe nie ganz begriffen, was eigentlich damit gemeint ist, wenn man vom englischen Humor spricht. Nach diesem Buch ist mir alles klar. Jedes einzelne Kapitel ist absurd komisch und gleichzeitig so fein beobachtet und nah am Leben dran, dass es einen schaudert. Ich habe selten Lust, ein Buch zweimal zu lesen. Dieses schon. Da ist jede Seite pures Vergnügen.

### „DER REGEN , BEVOR ER FÄLLT“

Autor: Jonathan Coe  
Verlag: DVA

#### Die Handlung

...spielt in England und beginnt mit dem Tod einer alten Dame, der 73-jährigen Tante Rosamond. Sie hinterlässt ihrer Nichte Gil vier besprochene Tonbandkassetten und zwanzig Fotos, mit der Bitte, Bänder und Bilder einer Frau namens Imogen zu übergeben. Die Nichte erinnert sich, diese Imogen zwanzig Jahre zuvor schon einmal auf einer Familienfeier gesehen zu haben, ein kleines, blindes siebenjähriges Mädchen. Schon damals wusste keiner wer dieses blinde Kind eigentlich war und in welcher Beziehung es zur Familie stand. Jetzt, nach dem Tod der alten Tante und mehr als zwanzig Jahre nach dieser Familienfeier, macht sich Gil auf die Suche nach Imogen. Aber ohne Erfolg, sie kann sie nirgends finden. Da beschließt sie, die Kassetten selbst zu hören. Mit Hilfe der Schnappschüsse und der Informationen auf den Bändern kommt sie einem dunklen Familiengeheimnis auf die Spur.

#### Der Autor

Jonathan Coe wurde 1961 in Birmingham geboren, hat zahlreiche Romane geschrieben, darunter mehrere Bestseller. Er lehrt an der Universität zu Warwick, ist verheiratet und hat Kinder.

#### Die Bewertung

Die Idee zu diesem Buch hatte Jonathan Coe schon vor 20 Jahren. Auf der Hochzeitfeier eines Familienfreundes wurde er auf ein kleines Mädchen aufmerksam. Sie war sieben Jahre alt und blind. In den Jahren danach begann er immer wieder, sich eine Geschichte für dieses Kind auszudenken. Wer war sie, woher kam sie, warum wurde sie blind? Zudem sah er mit Erstaunen das Interesse seiner eigenen kleinen Töchter an alten Familiealben und den Geschichten von früher. Er entschied sich deshalb, die Geschichte eines blinden Mädchens und ihrer Familie anhand von Schnappschüssen zu erzählen. Eine Geschichte von Müttern und Töchtern, von Schmerz und Schuld, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Die alte Tante, die dieses Geheimnis langsam ans Licht bringt, weiß natürlich, dass Imogen blind ist. Entsprechend farbig, einfühlsam und sorgfältig beschreibt sie, was auf den Fotos zu sehen ist. Bis ins kleinste Detail. Als Leser teilt man Imogens Schicksal. Man sieht die Bilder nicht, aber man sieht sie vor dem geistigen Auge lebendig werden. Manchmal hatte ich beim Lesen ein bisschen das Gefühl von Länge, dann habe ich, zugeben, auch hin und wieder quer gelesen. Aber das war sicher auch der Spannung geschuldet, die man in dieser Geschichte von der ersten Seite an spürt. Man wird immer neugieriger und ungeduldiger, weil man erfahren will, wohin dieses kleine Mädchen eigentlich gehört, und wer Schuld daran trägt, dass sie blind geworden ist.

19.3.2009

### „EINE EXKLUSIVE LIEBE“

Autorin: Johanna Adorján

Luchterhand Verlag 2009, ISBN: 3630872913

#### Die Handlung

Schon mit dem ersten Satz wird klar, wovon dieses Buch erzählen wird. „Am 13. Oktober 1991 brachten meine Großeltern sich um. Es war ein Sonntag. Eigentlich nicht der ideale Wochentag für Selbstmorde. An Sonntagen rufen Verwandte an, Bekannte wollen vorbeikommen, um gemeinsam mit dem Hund spazieren zu gehen, ein Montag erschiene mir viel geeigneter.“ Aber es war ein Sonntag, an dem sich die Großeltern der Autorin Johanna Adorján das Leben nahmen. Sie hatten das lange geplant. Er war schwer krank und sie wollte ohne ihn nicht weiterleben. Sie waren zeitlebens ein bemerkenswertes, ein schönes und elegantes Paar. Sie liebten sich und siezten sich, sie rauchten Kette und sie sprachen immer nur über das Hier und Jetzt. Nie über das was war. Sie starben Hand in Hand. 18 Jahre nach ihrem Tod hat die Autorin jetzt die Geschichte ihrer Großeltern aufgeschrieben. Das ,was sie nach dem Tod von Vera und Istvan über sie erfahren konnte.

#### Die Autorin

wurde 1971 in Stockholm geboren, studierte in München Theater und Opernregie. Seit 1995 ist sie Journalistin und arbeitet seit ein paar Jahren im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung.

#### Die Bewertung

„Davon sprechen wir nicht.“ Nie wollten die Großeltern preisgeben, was sie als ungarische Juden während der Nazidiktatur erduldet hatten, wie sie beim Ungarnaufstand 1956 ihr Land verlassen mussten, in Dänemark eine zweite Heimat fanden. Kein Wort darüber, es galt nur die Gegenwart. An dieses Gebot hat sich die Autorin nicht gehalten. Sie hat in der Vergangenheit gesucht und Menschen gefunden, die das ungewöhnliche Paar erlebt haben, in den Jahren vor und nach dem Krieg. Die Enkelin kann nicht wissen, wie die Großeltern den letzten Tag, die letzten Stunden, die letzten Minuten ihres Lebens verbracht haben. Aber sie beschreibt das so nah, so dicht, so selbstverständlich als wäre sie dabei gewesen. Aus der exklusiven Liebe der Großeltern ist ein sehr feines Buch geworden, sanft geschrieben, bewegend und doch immer wieder auch sehr komisch. Niemals todtraurig, dafür sind Oma und Opa viel zu dicht am Leben dran und es ist zuviel Schönes passiert, als dass man sich nur bei den Dramen aufhalten könnte. Ein Buch, das von Anfang an lebt, auch wenn es mit dem Tod beginnt. Johanna Adorján ist eine ausgezeichnete Journalistin, sie weiß darum, wie entscheidend die ersten Sätze eines Artikels, eines Buches sind. Ihre ersten Sätze sind ein Paukenschlag. Eine ungewöhnliche Liebe, ein ungewöhnliches Buch, das voller Lachen und Staunen steckt. Eine Liebesgeschichte, die man sich nicht besser hätte ausdenken können. Und die doch wahr ist.

### „FRÜHER WAR MEHR... HINTERHÄLTIGE EROTISCHE GESCHICHTEN“

Autoren: Highsmith, Dörrie, Irving, Lodge, Updike u.a.

Diogenes Verlag 2009, ISBN: 3257236875

#### Die Handlung

Der Name ist Programm. Was draufsteht, ist drin: Hinterhältige Kurzgeschichten, erzählt von prominenten Autoren, denen es mehr oder weniger offen nur um das eine geht. Das wahrhaft Hinterhältige an Sex aber ist - nach Meinung des Verlags - das deutsche Wort dafür: Geschlechtsverkehr.

Und die Tatsache, dass dieser völlig überbewertet wird. Damit wird sanft aufgeräumt. Wie peinlich, lächerlich, verlogen, komisch oder einfach schlicht die ganze Nummer auch sein kann, wird fröhlich Seite für Seite erzählt. Partnertausch, das erste Mal, die käufliche Liebe, Sextoys, Samenklau und was das Leben im Bett sonst noch so alles bereithält, keiner kommt zu kurz. Apropos kurz: einen Quickie gibt es auch: gerade mal sieben Zeilen hat die Geschichte über einen Spanner, ein Beitrag von F.K. Waechter. Den längsten (Beitrag) hat mit 38 Seiten John Updike zu bieten. Ein Buch mit allem, was man schon immer über Sex wissen wollte... und um bei Woody Allen zu bleiben: „Ich weiß die Frage nicht, aber Sex ist bestimmt die Antwort.“

#### Die Autoren

18 prominente, internationale Schriftsteller. Sie haben diese Geschichten nicht extra für dieses Buch geschrieben, es sind erotische Passagen, die sich in ihren Romanen finden.

#### Die Bewertung

Jeder denkt, ich sei total verrückt nach Sex. In Wahrheit lese ich lieber ein gutes Buch - sagt Madonna und deshalb sollte man ihr unbedingt dieses Bändchen empfehlen. Da hat sie beides. Ein bisschen Sex und ein feines, wohl dosiertes erotisches Brevier. Für den kleinen Hunger zwischendurch.

Alle 18 Geschichten stammen aus Romanen der Schriftsteller. Bei den Auszügen bekommt man als Leser rasch ein gutes Gefühl dafür, ob man es in Zukunft auch mal mit einem ganzen Roman des Autors versuchen möchte, wenn einem seine Art zu schreiben, gefällt.

Die hinterhältigen erotischen Geschichten sind ein Buch, das wunderbar auf dem Nachttisch liegen kann. Nicht, weil der immer neben einem Bett steht. Aber vielleicht auch. Gelegenheit macht Diebe.

**28.1.2009**

**„ALLE SIEBEN WELLEN“**

Autor: Daniel Glattauer

Deuticke im Zsolnay-Verlag 2009, ISBN: 3552060936

**Die Handlung**

..ist die Fortsetzung des Bestsellers von Daniel Glattauer „Gut gegen Nordwind“. Durch eine Buchstabenverdrehung in der E-Mail-Adresse lernen sich ein Mann und eine Frau kennen. Emmi und Leo beginnen sich zu schreiben und kommen sich langsam näher. Sie schreiben sich so gut, so versteckt verliebt und erotisch, so komisch und witzig ,so klar und einfach, so kompliziert und verwirrt, so sehnsüchtig und doch zurückhaltend, dass man als Leser fast närrisch wird, weil man unbedingt möchte, dass die beiden sich endlich richtig kennenlernen, sich sehen, sich treffen... Tun sie auch oder tun sie fast... Danach bricht der Briefverkehr zwischen den beiden ab und man ist als Leser völlig fassungslos: das kann nicht sein, dass jetzt Schluss ist, die beiden müssen noch eine Chance haben. Haben sie. Zwei Jahre nach seinem ersten Buch über Emmi und Leo, hat Daniel Glattauer jetzt die E-Mail Fortsetzung geschrieben.

**Der Autor**

Ein Österreicher, 1960 in Wien geboren, Journalist und Schriftsteller. Er hat ein paar Bücher geschrieben (Die Ameisenzählung, Die Vögel brüllen, Der Weihnachtshund), richtig bekannt aber wurde er mit „Gut gegen Nordwind“, ein Buch, das in zahlreiche Sprachen übersetzt und auch als Hörspiel, Theaterstück und Hörbuch ein großer Erfolg war.

**Die Bewertung**

Reicht es, wenn ich an dieser Stelle statt einer Bewertung einfach mindestens ein Dutzend Ausrufezeichen mache? Reicht es, wenn ich den Ablauf des Tages schildere, an dem ich das Buch bekam? 12.30 Uhr: Posteingang samt Buch. Gegen 14 Uhr: angefangen zu lesen. 16 Uhr: mit dem Buch in der Hand Kaffee gekocht. 18.30 Uhr: ungern und nur nach mehrmaliger liebevoller Aufforderung seitens des Ehemanns damit begonnen, das Abendessen zu machen. 20.15 Uhr: weiter gelesen. 21.45: das Buch nach der letzten Seite sehr, sehr froh zugeklappt. Ehemann auch froh. Obwohl er das Buch nicht gelesen hat. Reicht es, wenn ich, bei allem was mir lieb ist, versichere, dass dieser neue E-Mail-Roman von Daniel Glattauer genauso schön ist wie sein erster? Das muss einfach reichen. P.S. Das Schönste ist: Dieses Buch ist so geschrieben, dass es eine Fortsetzung der Fortsetzung geben kann... UND: Alle sieben Wellen von Daniel Glattauer erscheint auch am 16. Februar 2009 als Hörbuch, gelesen von Andrea Sawatzki und Christian Berkel. 4 CD's, Laufzeit ca. 300 Min., ISBN 978-3-89903-648-0

**21.1.2009**

**„DAS ZIMMER“**

Autorin: Helen Garner

Berlin Verlag 2009, ISBN: 3827008336

**Die Handlung**

...spielt in Australien, in Sydney und Melbourne. Die Schriftstellerin Helen lädt ihre Freundin Nicola ein, für drei Wochen bei ihr zu wohnen. In dieser Zeit will sich die schwer krebserkrankte Nicola einer alternativen Behandlung unterziehen. Das Zimmer steht bereit, alles ist vorbereitet: das Bett ist auf Nord-Süd-Achse gedreht, damit die Energie positiv fließen kann, die Bettwäsche ist neu und rosa, weil diese Farbe der blassen, kranken Haut schmeichelt, ein neuer Teppich wird gekauft, damit die Kranke auf dem Holzfußboden nicht in einen Splitter tritt. An alles hat Helen gedacht – aber erst als die todkranke Freundin durch die Flughafenhalle auf sie zuwankt, ahnt sie, was sie sich mit ihrem großzügigen Angebot aufgeladen hat.

**Die Autorin**

Helen Garner wurde 1942 in Australien geboren, schreibt Romane, Sachbücher, Kurzgeschichten und gehört zu den bekanntesten und renommiertesten Schriftstellerinnen Australiens. Mit ihrem neuen Roman „Das Zimmer“ kam sie sofort auf die australische Bestsellerliste und steht da nach vielen Monaten immer noch. Das Buch wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

**Die Bewertung**

„Es gibt diese Bücher, sie liegen schmal und leicht in der Hand, schlagen einen einfachen und ruhigen Ton an und entfalten beim Lesen eine unerwartete Kraft“, hat jemand über dieses Buch geschrieben. Schöner kann man es eigentlich nicht beschreiben. Der erste Impuls, wenn man auf den Klappentext sieht: ein Buch über eine krebserkrankte Frau, die am Ende stirbt, ist mir zu hart, das will ich mir nicht zumuten. Das wäre schade, beinahe ein Fehler. Ich habe selten ein Buch gelesen, das eine eigentlich unerträgliche Situation mit solch einer Leichtigkeit, mit solch einer entwaffnenden Ehrlichkeit beschreibt. Wie die Freundin auch, empfindet man zum Beispiel eine grenzenlose Wut auf die krebserkrankte Frau, weil sie in ihrer Verzweiflung gar nicht begreifen will, welchen Scharlatanen sie bei ihrer obskuren Therapie aufgesessen ist. Man liest und fühlt sich wie im richtigen Leben. Da ist nichts geheuchelt, nichts schöngefärbt. Dennoch ist es ein heiteres, beinahe fröhliches Buch, das alle die Höhen und Tiefen streift, die ein Leben bereithält. Ob man nun kurz vor seinem Ende steht oder jemanden dahin begleitet. Wie wirbt man für ein Buch, das sich ein solch schweres Thema vorgenommen hat? Mit der schlichten Bitte: einfach lesen! Die Hunderttausende, die es auf die Bestsellerliste gebracht haben, haben sich auch getraut. Eine Geschichte, die vom Leben und vom Tod erzählt, von Freundschaft, die nicht daran scheitert, in welch desolatem Zustand die kranke Freundin ist, wie wundergläubig sie sich auf die obskure Therapie einlässt, wie überfordert die beiden Freundinnen schon nach wenigen Stunden mit dieser Situation sind.

## frauTV-Buchtipps 2008

17.12.2008

### „FRÜHER WAR MEHR BESCHERUNG - HINTERHÄLTIGE WEIHNACHTSGESCHICHTEN“

Autoren: Viele - Alle prominent

Verlag: Diogenes Verlag

ISBN: 978-3257237757

#### Die Handlung

„Es gibt tatsächlich Menschen, die Weihnachtsfeste veranstalten. Ist das nicht komisch?“ Ziemlich hinterhältiger Satz, wenn er am Anfang eines Büchleins über Weihnachten steht, oder? Gustave Flaubert war der Weihnachtsmuffel, der zitiert wird und die meisten seiner Schriftstellerkollegen sind es mit ihren hinterhältigen Weihnachtsgeschichten auch...na ja, fast alle. Sie beschreiben das etwas andere Fest: Wenn die Enkel am Weihnachtstag den Opa mit ihrem Geschenk dermaßen erschrecken, dass er tot umfällt oder wenn während des Festmenses im Schlosshotel die Gäste besonders exklusiv beklaut werden, weil schließlich Heilige Nacht ist. Hinterhältige Weihnachtsgeschichten: Der Name ist abendfüllendes Programm. Und ein großes Vergnügen.

#### Die Autoren

Andrea Camillieri, John Updike, John Irving, Ingrid Noll, David Sedaris, Robert Gernhardt, Jana Hansel, Frank Goosen, Josef Roth, Ernest Hemingway u. a.

#### Die Bewertung

Inzwischen würde ich in der Vorweihnachtszeit echt etwas vermissen, wenn der Diogenes-Verlag seine hinterhältigen Weihnachtsgeschichten für sich behalten würde. Seit vier Jahren schickt er immer neue Geschichten zum Fest, die Titel bleiben fast die alten. Da weiß man, was man hat: „Früher war mehr Lametta“ oder „Früher war noch mehr Lametta“ oder „...noch viel mehr Lametta, so hießen die Titel der ersten drei Ausgaben. In diesem Jahr heißt der kleine Band: Früher war mehr Bescherung. Die Geschichten sind sehr unterschiedlich, so wie die Autoren, die sie geschrieben haben. Das Spannende daran: Man bekommt eine Ahnung, wie die einzelnen Schriftsteller schreiben. Und wenn man von dem einen oder anderen Prominenten noch nie etwas gelesen hat, bekommt man auch ein Gespür dafür, ob man es in Zukunft vielleicht mal mit einem ganzen Roman des Autors versuchen möchte. „Früher war mehr Bescherung“ ist wie ein Zimtstern oder Dominostein, den man mal eben nebenbei vernascht. Und dann überrascht feststellt, dass man beim Kauen quasi aus Versehen einen kurzen Gedanken ans bevorstehende Fest verschwendet hat. Auch wenn man, wie Gustave Flaubert, vielleicht zu den Menschen gehört, die eigentlich gar kein Weihnachtsfest veranstalten wollen.

### „WEIN“

Autoren :Droste/Heidelberg/Klink

Verlag: Dumont Verlag

ISBN: 978-3832180775

#### Die Handlung

Warum trinkt ausgerechnet der französische Staatspräsident Sarkozy keinen Wein?

Warum vertragen Frauen viel mehr Wein als sie zugeben?

Warum sind Köche ganz schöne Schluckspechte?

Warum sollte man statt Kaffee mal Frühstückswein trinken?

Wie macht man eine gute Weinsuppe?

Wo sind im Weinberg die Wasserbomben versteckt?

Warum wäre es gut, im Falle einer Reinkarnation als Fuchs im Weinberg geboren zu werden?

Warum sollte man freiwillig an einer Weinprobe teilnehmen, wo man doch schon früh gelernt hat, dass man nicht alles durcheinander trinken soll?

#### Die Autoren

Wiglaf Droste, ausgezeichneter Schriftsteller, lebt in Leipzig, wenn er nicht unterwegs ist, um mit Vincent Klink, dem Koch, Wein zu trinken und die kulinarische Zeitschrift „Häuptling eigener Herd“ zu erstellen.

Vincent Klink hat ein Sterne-Restaurant in der Nähe Stuttgarts und kocht im Fernsehen.

Nikolaus Heidelberg lebt in Köln und wurde für seine Illustrationen vielfach ausgezeichnet.

#### Die Bewertung

Droste/Heidelberg/Klink, diese drei sind ein Traum-Trio. Nach einem Buch über Wurst vor zwei und über Weihnachten vor einem Jahr, hat die Dreier-Bande wieder zugeschlagen. Und das etwas andere Buch über Wein gemacht. Und „Wein ist ja auch irgendwie ein Feuchtgebiet“, wie Wiglaf Droste es nennt.

Großartige Geschichten über Wein, Wein und Gesang, herrliche Rezepte wie Coq au vin, Marsala-Schnitzel, Weinsuppe und dazu bitterböse, hinterhältige Illustrationen. Manchmal gibt es Bücher, die kann man nicht einfach so beschreiben. Die muss man in Augenschein nehmen, sich mit ihnen hinsetzen, sie vorsichtig anfassen, drüber streichen, genüsslich blättern und lesen und bei den Bildern fröhlich glucksen. Wer dabei nicht wie von selbst auf die Idee kommt, Wein zu trinken, der hat irgendwas dramatisch falsch gemacht.



19.11.2008

### „EINMAL IM LEBEN“

Jhumpa Lahiri

Rowohlt Verlag 2008, ISBN 3498039296

#### Die Handlung

Sie kennen sich aus dem Sandkasten, aber eine Sandkastenliebe ist es trotzdem nicht. Hema und Kaushik, Kinder indischer Eltern, geboren und aufgewachsen an der amerikanischen Ostküste. Ihre Mütter haben sich angefreundet, die Kinder können wenig miteinander anfangen. Die Familie des Jungen zieht irgendwann nach Kalkutta zurück, der Kontakt zwischen den Elternpaaren bricht ab. Bis zehn Jahre später Kaushiks Familie zurückkehrt in die USA und für ein paar Wochen bei Hema und ihrer Familie einzieht. Der Grund ist ein dramatischer, den man aber erst viel später erfahren wird. Das junge Mädchen verliebt sich in den jungen Mann, erfolglos, denn er ist distanziert und kühl, sie zu schüchtern. Wieder verliert man sich aus den Augen, bis die beiden sich zwanzig Jahre später zufällig in Rom wieder sehen. Tausendmal berührt, diesmal passiert's... aber Hema steht kurz vor der Hochzeit mit einem Mann in Indien, eine Vernunft Ehe, von den Eltern arrangiert. Und jetzt?

#### Die Autorin

Jhumpa Lahiri ist 41 Jahre alt, Kind indischer Eltern, in London geboren und in den USA aufgewachsen. Sie hat Literatur studiert, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Pulitzer Preis.

#### Die Bewertung

Eine Geschichte, bei der ich irgendwann ans Malen gedacht habe. Ans Malen mit Zahlen. Man hat vor sich eine schwarz-weiße Fläche mit Nummern und jede Nummer steht für eine Farbe. Man kann sich also ein Bild selbst ausmalen. Und genau das passiert auf geniale Weise bei diesem Roman. Er wird unendlich sacht und vorsichtig erzählt, man wird nicht von üppigen Adjektiven bedrängt. Die Bilder entstehen im Kopf und man selbst mischt die Farben an. Ich würde sagen, sanfte Pastelltöne, zwischendurch ein überraschend greller Farblecks. Nur am Ende wechselt die Farbe abrupt und heftig. Die Geschichte nimmt eine Wendung und ein Ende, das ebenso überraschend wie unausweichlich und stimmig ist. Ich werde nicht preisgeben, welche Farbe am Ende dieses Bild einer großen Liebe dominiert, aber es gibt nur eine einzige. Es bleibt einem keine andere Wahl. Ein von mir sehr geschätzter Buchhändler hat mir dieses Buch empfohlen, versehen mit einer Vorwarnung. Ein wunderbares Buch, hat er gesagt, ich habe am Ende geweint. Ob es Tränen der Trauer oder der Freude waren, sollten Sie selbst herausfinden.

### „PIPPA LEE“

Rebecca Miller

S. Fischer Verlag 2008, ISBN 3100490126

#### Die Handlung

...ist keine die man einfach so erzählen könnte. Damit würde man der Geschichte sofort ihre Spannung, ihren Zauber, ihren Charme nehmen. Wollte man die Handlung beschreiben, müsste man von den dramatischen Paukenschlägen in Pippa Lees Leben erzählen. Die kommen beinahe nebenbei daher, erwischen den Leser völlig unvorbereitet. Und machen dieses Buch ungewöhnlich und absolut lesenwert. Nur soviel: Pippa Lee ist 50 Jahre alt, lebt an der amerikanischen Ostküste, ist mit einem 30 Jahre älteren Mann verheiratet. Herb ist ein reicher Großverleger und Pippa Lee ist die ideale Frau an seiner Seite. Sie ist schön, sie ist klug, eine tolle Mutter, eine großartige Gastgeberin, eine hervorragende Köchin. Was dran spannend sein soll? Dass es nicht die ganze Geschichte ist...

#### Die Autorin

Rebecca Miller ist Amerikanerin, 46 Jahre alt. Sie ist Malerin und war als Schauspielerin in guten Nebenrollen zu sehen, ehe sie anfang zu schreiben. Eines ihrer Bücher wurde in den USA verfilmt. Sie ist die Tochter von Inge Morath, einer bekannten Fotografin, und Arthur Miller, dem großen Schriftsteller. Seit 12 Jahren ist Rebecca Miller mit dem Schauspieler Daniel Day-Lewis verheiratet. Die beiden haben zwei Söhne.

#### Die Bewertung

Es hat nicht viel gefehlt und ich hätte dieses Buch ungelesen beiseite gelegt. Der quietschbunte Umschlag hat mich gestört, die kitschige Aufmachung mit der Kunstblume auf der Vorderseite, der aufgeblähte Klappentext: „Wo finden wir das Leben? In wilden Exzessen oder dem beschaulichen Alltag? Von der Suche nach dem Glück und dem richtigen Leben - wir haben ja nur eins.“

Liest sich wie die Ankündigung für ein mittelmäßiges Bibelseminar. Das alles hat mir die Lust am Lesen vergällt. Aber dann habe ich meine Meinung geändert. Das Warum ist mir ein bisschen unangenehm. Ich habe nämlich in irgendeinem Feuilleton gelesen, dass die Autorin Rebecca Miller die Tochter von Arthur Miller, dem weltbekannten Schriftsteller, ist. Und schon habe ich das bunte Buch wieder rausgekramt. „Bei dem Vater... könnte das ja vielleicht doch was sein...“, habe ich mir gedacht.

Dieser Promibonus, den ich ihr da zugewiesen habe, ist mir sehr peinlich. Denn das hat Rebecca Miller überhaupt nicht nötig. Kein bisschen. Vergessen Sie den berühmten Vater, vergessen Sie den grellen Umschlag, lesen Sie dieses großartige Buch von Rebecca Miller. Es ist absolut empfehlenswert.

22.10.2008

### „GOODBYE LEMON“

Adam Davies

Diogenes Verlag 2008, ISBN 3257066791

#### Die Handlung

„Leichen haben ihre eigene Leichensprache. Sie bedeutet gar nichts.“ Diesen Satz eines englischen Schriftstellers hat der Autor als Zitat an den Anfang seines Buches gesetzt. Am Ende wird klar, wie wichtig dieser Satz für die Geschichte um Jack und seinen toten Bruder Lemon ist. Lemon, der eigentlich Dexter heißt, ist sechs Jahre alt, als er in einen See springt und ertrinkt. Seit diesem Abend spricht keiner in der Familie mehr über den Kleinen. Weder die Eltern, noch Jack, noch sein älterer Bruder Pressman. Sie alle schweigen ihn tot. Aber warum darf über diese Tragödie nicht gesprochen werden? Wer war schuld an dem Unglück? Der Vater, den Jack mit stillen Vorwürfen belastet, kann sich nicht wehren. Er sitzt nach einem Schlaganfall im Rollstuhl und kann nicht mehr sprechen. Wer jetzt glaubt, dass dieses Buch eine todtraurige Familiengeschichte erzählt, der irrt. Denn „Leichen haben ihre eigene Leichensprache. Sie bedeutet gar nichts.“

#### Der Autor

Adam Davies wurde 1971 in Louisville, Kentucky, geboren. Er studierte Literatur, arbeitete danach beim Verlag Random House, später als Dozent für englische Literatur an verschiedenen US-Unis. Sein erster Roman „Froschkönig“ erschien im letzten Jahr und war ein gefeierter Bestseller.

#### Die Bewertung

Das muss ein Schriftsteller erstmal hinkriegen: von einer Familientragödie so zu erzählen, dass man ordentlich was zu lachen hat. Adam Davies hat das in diesem Buch grandios gemacht. Man ist berührt, bewegt, aber nur wenige Zeilen später holt er einen mit Leichtigkeit wieder aus der Schwermut heraus. Er führt den Leser mit großem Vergnügen ordentlich an der Nase herum, denn so wie man denkt, dass es war, war es natürlich nicht. Goodbye Lemon ist ein bewegender Roman über eine scheinbar kaputte Familie, in der viel mehr heil geblieben ist als alle geglaubt haben. Eine Geschichte über die Sprachlosigkeit zwischen Kindern und Erwachsenen, über Vorurteile und Missverständnisse, über Kraft und Mut. Es ist für Jack und seine Familie ein langer Weg zur Versöhnung, das Ende ist überraschend. Überraschend happy. Und komisch natürlich. Der Regisseur, der „Sex and the City“ gemacht hat, verfilmt zurzeit Adam Davies ersten Roman „Froschkönig“. Das ist schön und irgendwie auch schade. Aus seinem zweiten Buch könnte man nämlich auch einen richtig guten Kinofilm machen. Jetzt muss man halt ein bisschen länger darauf warten.

### „WIE ICH MICH EINMAL IN ALLES VERLIEBTE“

Stefan Merrill Block

DuMont Buchverlag 2008, ISBN 3832180397

#### Die Handlung

Ein alter buckliger Mann und ein Junge mit Pickeln, sie kennen sich nicht und sind doch eng miteinander verwandt. Irgendwo in Texas sitzt der alte Abel auf einer heruntergekommenen Farm. Er wartet. Auf seine Tochter, die vor vielen Jahren spurlos verschwunden ist. Er will die Hoffnung nicht aufgeben, dass sie eines Tages wieder nach Hause kommt. Viele hundert Meilen von ihm entfernt lebt Seth. Er ist 16 Jahre alt, hat keine Chance bei den Mädchen, die falschen Hobbies und auch noch eine Mutter, die von Tag zu Tag merkwürdiger wird. Sie ist erst 35, aber sie hat schon Alzheimer. Als das klar ist, beschließt Seth, Wissenschaftler zu werden, um ein Mittel gegen diese Krankheit zu entdecken. Er knackt die Datenbank eines Alzheimer-Spezialisten und beginnt seine eigene Forschung, die den jungen irgendwann zu dem alten Mann nach Texas führt.

#### Der Autor

Stefan Merrill Block ist 26 Jahre alt, wuchs in Texas auf, hat Biologie studiert und lebt jetzt in New York. Dieses Buch ist sein erstes.

#### Die Bewertung

„Ein hinreißender Roman, voller Wahrheit, Liebe und Lebensfreude“, hat die New York Times über dieses Buch geschrieben. Das trifft es auf den Punkt. Das Jahr ist noch nicht zu Ende, aber wenn ich jetzt das für mich beste Buch des Jahres benennen sollte, ich würde mich ohne Zögern für dieses entscheiden. Wie der Autor die Geschichte einer schrecklichen Krankheit und einer großen Liebe erzählt, ist einfach faszinierend. Es bewegt, es rührt, ist aber nie rührselig, im Gegenteil. Ich habe viel gelacht - am Ende waren mir allerdings die Tränen nahe. Tränen der Erleichterung, denn die Geschichte ist unendlich spannend, man hofft und bangt und wünscht, dass sie ein gutes Ende nehmen möge.

Nichts kann bei Alzheimer ein gutes Ende nehmen, in diesem Buch aber vielleicht doch. Im amerikanischen Original heißt der Roman „Die Geschichte vom Vergessen“. Warum daraus im Deutschen der belanglose Titel „Wie ich mich einmal in alles verliebte“ werden konnte, ist mir ein Rätsel. Vermutlich hat man sich geschaut, die Dinge beim Namen zu nennen. Ein Buch über Alzheimer, wer will das lesen? Ich hoffe und wünsche mir, dass es sehr viele sein werden.

In der Familie von Stefan Merrill Block gibt es die Alzheimer-Krankheit. Er selbst, sagt er, bereitet sich darauf vor, dass er eines Tages alles vergessen haben könnte. Auch, dass er dieses hinreißende Buch geschrieben hat.

20.8.2008

**„DIE FLÜGEL MEINES VATERS“**

Milena Agus

Verlag Hoffmann und Campe, ISBN 3455401309

**Die Handlung:** ...spielt auf Sardinien, irgendwo an der Küste, auf einem kleinen Streifen Land, der nicht mit Ferienhäusern zugeklotzt wurde. Noch nicht, weil Madame es nicht will. Ihre Nachbarn nennen die attraktive ältere Frau Madame, weil sie liebend gern einmal nach Paris fahren würde. Madame besitzt ein herrliches Grundstück mit direktem Zugang zum Meer, auf das die Makler ganz scharf sind. Ein Verkauf würde Madame zur Millionärin machen, aber sie will nicht verkaufen, auch wenn sie dann steinreich wäre und für immer in Paris leben könnte. Sie ist zufrieden mit ihrem bescheidenen Leben und wohl auch mit der Tatsache, dass sie sich immer wieder unglücklich verliebt und die Männer nicht besonders gut mit ihr umgehen. Ein Kind erzählt diese Geschichte. Es lebt mit der Schwester, der Mutter und den Großeltern im Nachbarhaus. Der Vater hat beim Glücksspiel alles verloren und die Familie über Nacht verlassen. Und jetzt? Jetzt wird nichts mehr erzählt, denn eigentlich habe ich schon viel zu viel preisgegeben.

**Die Autorin:** Milena Agus wurde in Genua geboren, ihre Eltern aber stammen aus Sardinien, heute lebt sie wieder dort. Sie ist Lehrerin, unterrichtet Italienisch und Geschichte. Ihr letzter Roman „Die Frau im Mond“ war – völlig überraschend – ein internationaler Bestseller.

**Die Bewertung:** In Italien und in Frankreich ist das Buch schon im Frühjahr erschienen. Die Kritiker überhäufen es mit Lob. Und ich häufe ab sofort mit. Dieses Buch ist mindestens so beeindruckend wie das erste der Autorin. Wieder eine unendlich sanfte, leidenschaftlich schöne Geschichte über das Leben und die Liebe. Eine magische Mischung aus melancholisch und komisch, zart und heftig. Glückseligkeit und Katastrophe wechseln sich ab, kommen fast beiläufig daher. Die Geschichte von Madame und ihren Freunden ist für mich wie eine Seifenblase. Man muss sehr vorsichtig mit ihr umgehen, darf ihr nicht zu schnell zu nahe kommen, also ungeduldig von Seite zu Seite hasten. Dann, glaube ich, verliert das Buch seinen Zauber, die Seifenblase platzt und man hat nur noch eine vage Ahnung, wie schillernd und bunt sie hätte sein können. Ich bin ein schneller, beinahe gieriger Leser. Aber dieses Buch habe ich fein dosiert gelesen, über mehrere Abende verteilt, obwohl es mich drängte, zu wissen, wie es weitergeht, wie es enden wird mit Madame und ihren Freunden. Wenn wir schon beim Schluss sind: es wird dem Leser hiermit strengstens untersagt, die letzte Seite dieses Buches zuerst zu lesen, vor der Zeit auch nur in ihre Nähe zu kommen. Wer das tut, braucht gar nicht erst anzufangen.

**Das Schöne:** Dieses Buch ist Sommer pur. Man riecht den Lavendel, man spürt die Sonne, man hört das Meer.

**Das weniger Schöne:** Mir fällt beim besten Willen nichts ein.

**„NOBODY KNOWS“**

Amanda Taylor

Diogenes Verlag, ISBN 3257066090

**Die Handlung:** Jessica ist dreizehn Jahre alt, lebt irgendwo in Amerika, sehnt sich nach ihrem Vater, den sie nicht kennt. Sie hat eine Mutter, die zuviel trinkt, zuviel Pot raucht, oft die Männer wechselt und dabei versucht, ihre Kinder zu erziehen. Jessica hat noch einen Bruder und eine Schwester, jeder von ihnen hat einen anderen Vater. Eine eigentlich sympathisch chaotische Familie, in der die Kinder statt Limo schon mal Bier trinken, es im ganzen Haus nach Hasch riecht und die Großmutter versucht, die schlimmsten Katastrophen zu verhindern. Von der Katastrophe, die sich ganz still im Leben der kleinen Jessica abspielt, weiß niemand. Nobody knows, dass es Walter gibt, der sich um Jessie kümmert, so wie es ein Vater tun würde. Aber der auch etwas tut, was ein Vater nie tun darf.

**Die Autorin:** Amanda Taylor ist nicht ihr richtiger Name. Das Buch hat eine junge Amerikanerin unter Pseudonym geschrieben, der Untertitel weist darauf hin: „Nobody knows. Nach einer wahren Geschichte“. Es ist wohl die Kindheitsgeschichte der jungen Frau, die sich Amanda Taylor nennt. Im Nachwort bedankt sie sich sehr berührend bei Diogenes-Verleger Daniel Keel „für den Geist und die Großzügigkeit und das Vertrauen. Für die Aufnahme eines Mädchens aus Amerika, das ihm noch nie begegnet ist, ihn aber schon jetzt verehrt.“

**Die Bewertung:** Dieses Buch ist ein kleines Wunder. Es erzählt vom Schrecken einer Kindheit. Es tut das meist so kindlich und beinahe unbeschwert, dass einem erst am Ende des Buches, wenn man es schon zugeklappt hat, allmählich klar wird, was für eine Tragödie sich im Leben der kleinen Jessica abgespielt hat. Nichts möchte ich vom Inhalt preisgeben. Alles, was man vorher erfährt, nimmt dieser beeindruckenden Geschichte den Zauber der Leichtigkeit, der trotz des Schreckens über allem liegt. „Nobody knows“ ist schon im letzten Jahr erschienen, das Buch blieb so gut wie unbeachtet. Das würde ich gern ändern. Dieses Buch geht zu Herzen, es ist traurig und fröhlich zu gleich, es erzählt eine dramatische Geschichte und es nimmt ein gutes Ende. Ich habe am Abend zu lesen begonnen und als ich nach fast vierhundert Seiten am Ende angekommen war, war es weit nach Mitternacht. Keine Sekunde hatte ich daran gedacht, vorher aufzuhören. Wenn ich einen Preis für das beste Buch des Halbjahres 2008 vergeben könnte, dann bekäme ihn „Nobody knows“.

4.6.2008

### „NEUNZEHN MINUTEN“

Jodie Picoult

Piper Verlag 2008, ISBN-13: 978-3492050807

**Die Handlung:** 19 Minuten dauert das Massaker an der Sterling Highschool. 19 Minuten, in denen der 17-jährige Peter brutale Rache für Jahre der Erniedrigung und Demütigung an seiner Schule nimmt. 19 Minuten, in denen zehn Kinder ihr Leben verlieren, Klassenkameraden, Freunde, Familien, für immer traumatisiert sind. 19 Minuten, in denen Josie, ein Mädchen aus der Klasse des Mörders, das Massaker aus nächster Nähe erlebt. Sich aber an nichts erinnern will. Und sich niemandem anvertraut. Schon gar nicht ihrer Mutter, die als oberste Richterin den Fall übernommen hat. Dabei hat Josie etwas erlebt, was sie nicht nur zum Opfer macht. Sondern auch zur Täterin. Oder zur Freundin, je nachdem auf wessen Seite man sie sehen möchte.

**Die Autorin:** Jodie Picoult, Amerikanerin, Jahrgang 67, gehört zu den erfolgreichsten Schriftstellerinnen ihres Landes. „19 Minuten“ stand wochenlang auf Platz 1 der New York-Times-Bestsellerliste. In Großbritannien wurde Jodie Picoult nach diesem Buch zur Schriftstellerin des Jahres gewählt. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in New Hampshire.

**Die Bewertung:** Ein sehr amerikanisches Buch. Die Frage ist nur: ist das jetzt ein Vorteil oder ein Nachteil? Ein Nachteil ist es, wenn man sich darüber ärgern will, dass die Schriftstellerin ein in den USA allgegenwärtiges Thema aufgreift und es mit einem reißerischen, atemlosen Titel versieht. Ein Vorteil ist, dass dieses Buch es schafft, die Entstehungsgeschichte eines Massakers minutiös aufzublättern und daraus eine Familien-Beziehungs-Ehe-und Liebesgeschichte zu machen. Zurück bleibt ein Leser- jedenfalls ging es mir so – der nicht anders kann, als mit dem Täter zu fühlen, mit ihm zu leiden, ihn zu begreifen. Wie Jodie Picoult das gelingt, ist erstaunlich und absolut lesenswert. Ein Vorteil dieses Buches ist es sicher auch, dass die Autorin schon vierzehn Bücher geschrieben hat, von denen mindestens drei Megaserien waren. Sie versteht sich auf das Handwerk der Unterhaltung und macht das auf fast 500 Seiten perfekt. 19 Minuten ist ein Buch mit einem Thema, bei dem man schon ahnt, dass es das Zeug zu einem Kinohit hat. Ich frage mich nur, wie das dann im Film mit dem Ende sein wird. Denn das Ende ist im Buch nicht amerikanisch happy, sondern sehr klar, wirklichkeitsnah, ehrlich und damit einfach nur gut. Und das ist ein weiterer Vorteil, der für dieses Buch spricht.

**Das Schönste:** Siehe unter „Vorteile“.

**Das weniger Schöne:** Siehe unter „Nachteile“.

### „NACH HAUSE SCHWIMMEN“

Rolf Lappert

Hanser Verlag 2008, ISBN-13: 978-3446209923

**Die Handlung:** Wilbur ist noch nicht ganz auf der Welt, da hat er schon das erste Mal verloren. Seine irische Mutter stirbt bei seiner Geburt, sein schwedischer Vater flieht in Panik. Er bleibt allein im Krankenhaus der amerikanischen Kleinstadt zurück. Die Schwestern umsorgen ihn liebevoll, aber eine nach der anderen geht. Nur Alice will ihn adoptieren. Aber daraus wird nichts, weil Wilburs Großeltern ihn nach Irland holen. Bei seiner Oma Orla fühlt er sich zum ersten Mal geliebt, behütet, beschützt. Aber die Großmutter kommt bei einem Unfall ums Leben, an dem auch noch sein bester Freund schuld ist. Der Großvater ist verrückt, Wilbur muss zu einer nervigen, überfrommen Pflegemutter. Jetzt gibt er endgültig die Hoffnung auf, dass ihn jemals jemand lieben könnte. Als junger Mann landet er schließlich in einer Klinik für gescheiterte Selbstmörder. Dort soll er lernen zu leben, ob er nun will oder nicht. Er will nicht und schweigt aus Protest. Solange, bis eine Frau kommt, die ihm ins Leben hilft. Und die ihm sagt, was er tun muss, um geliebt zu werden.

**Der Autor:** Rolf Lappert, 1958 in Zürich geboren, lebt in Irland. Mit 30 Jahren schrieb er einen 800 Seiten Roman, den er in den Papierkorb warf, nachdem zwei Verlage ihn abgelehnt hatten. Er wurde Drehbuchautor für das Schweizer Fernsehen. Und irgendwann hat er sich wieder getraut zu schreiben. Zum Glück.

**Die Bewertung:** Wer John Irving mag, vor allem seine ersten Romane wie „Garp“ oder „Owen Meany“, der wird dieses Buch lieben. Ich mag John Irving, ich liebe ich dieses Buch. Es ist nicht ein Buch, es sind viele kleine Bücher in einem großen. „Nach Hause schwimmen“ erzählt tausend Geschichten rund um diesen unglücklichen Menschen Wilbur. Jede einzelne ist schwer und leicht zugleich - zum Lachen und zum Heulen. Die Situationen, die der Winzling im Brutkasten erlebt, was er als kleiner Junge durchmacht, als Teenager, als junger Selbstmörder, als gescheiterte Existenz und schließlich als einer, der ins Leben zurückkommt und tatsächlich auch noch seinen verschollenen Vater findet. All diese Situationen sind immer nah am Leben, tragisch und sentimental, aber auch grotesk und komisch. Manchmal waren mir die vielen Ausflüge in das Leben all der Menschen, die für Wilburg eine Rolle spielen, etwas anstrengend, aber das ist auch der einzige Mangel, den dieses Buch hat. Ein Buch, das mich beim Lesen beinahe süchtig gemacht hat, denn ich war so hingerissen, dass ich es am liebsten in einem Rutsch gelesen hätte. Ist bei fast 550 Seiten Gott sei Dank unmöglich, deshalb die Bitte: Unbedingt lesen, aber wenn es am schönsten ist, auch mal aufhören.

**Das Schönste:** Am schönsten ist es eigentlich immer.

**Das weniger Schöne:** Dass man deshalb nie weiß, wann man aufhören muss.



16.4.2008

**„DIE BÜCHERDIEBIN“**

Markus Zusak

Blanvalet 2008, ISBN-13: 978-3764502843

**Die Handlung:** Die Geschichte eines kleinen Mädchens in Zeiten des 2. Weltkriegs. Auf der Flucht stirbt der Bruder der kleinen Liesel vor ihren Augen. Die Mutter ist völlig überfordert, gibt die Kleine bei Pflegeeltern in der Nähe Münchens ab. Hans und Rosa Hubermann sind dem Mädchen fremd, doch mit Hilfe des liebevollen Pflegevaters findet sie sich bald zurecht. Jetzt könnte man erzählen, in welche Katastrophe die zusammen gewürfelte Familie hineinrutscht und dass ein paar gestohlene Bücher nicht nur Liesel das Leben retten werden. Aber es gibt in diesem Buch einen grandiosen Erzähler und er beschreibt perfekt, worum es geht: "Es ist eigentlich nur eine kleine Geschichte, und sie handelt unter anderem von einem Mädchen, ein paar Worten, einem Akkordeonspieler, ein paar fanatischen Deutschen, einem jüdischen Faustkämpfer und einer ganzen Menge Diebstählen." Der Erzähler ist niemand anderes als der Tod. Er sieht Rosa, die kleine Bücherdiebin drei Mal. Beim dritten Mal nimmt er sie mit.

**Der Autor:** Markus Zusak, Jahrgang 1975, lebt in Sydney, schrieb preisgekrönte Romane für Jugendliche. „Die Bücherdiebin“ ist sein erster Roman für Erwachsene. Er wurde in 26 Sprachen übersetzt, die Filmrechte sind verkauft, das Buch kam sofort in zahlreichen Ländern auf die Bestsellerliste.

**Die Bewertung:** Eigentlich, schreibt der Autor im Nachwort, sollte dieses Buch bloß ein schmales Bändchen werden, nicht mehr als eine Erinnerung an die Geschichten seiner Eltern aus München und Wien. Eine Erinnerung an die Bombennächte des zweiten Weltkrieges, wenn der Himmel in Flammen stand. Und eine Erinnerung an ein paar Kinder, die bestraft wurden, weil sie völlig entkräfteten Juden, die irgendwo in Süddeutschland über eine Dorfstraße zum KZ Dachau getrieben wurden, ein Stück Brot schenken. Aus dem schmalen Bändchen ist ein fast 600 Seiten starkes Buch geworden, aber der Umfang muss niemanden abschrecken. Die Geschichte von Liesel, der kleinen Bücherdiebin, trägt einen davon, ganz leicht und mühelos von der ersten bis zur letzten Seite. Denn der Tod ist ein grandioser Erzähler, sanftmütig und freundlich, aber – letzten Endes - auch sehr konsequent.

**Das Schönste:** Dass es ein sehr bewegendes, aber nicht unbedingt ein trauriges Buch ist. Große Tragödien und kleine Freuden, Lachen und Weinen, Liebe und Grausamkeit, Gut und Böse halten sich immer die Waage.

**Das Schlimmste:** Dass es in Teilen eine wahre Geschichte ist und dass man nicht anders kann, als sich der Nazideutschen von damals auch heute noch zu schämen.

**„DER HIMMEL IST BLAU, DIE ERDE IST WEIß“**

Hiromi Kawakami

Hanser Verlag 2008, ISBN-13: 978-3446209992 008

**Die Handlung:** ist eine Liebesgeschichte und sie hat etwas von den zwei Königskindern, die nicht zusammenkommen können. Nicht wollen? Es ist die Geschichte eines alten Mannes und einer mittelalten Frau. Tsukiko ist knapp vierzig und zur Liebe nicht begabt. Das glaubt sie zumindest. Eines Tages trifft sie in einer Kneipe ihren alten Japanisch-Lehrer aus der Schule wieder. Auch er lebt allein. Sie reden und essen zusammen, danach geht jeder seiner Wege. Aber sie treffen sich immer wieder in jener Kneipe, ohne dass sie sich verabredet hätten. Als suchten sie einander, obwohl sie gleichzeitig versuchen, jede Annäherung zu vermeiden. Der alte Mann, weil die Erinnerung an seine Frau, die ihn vor vielen Jahren verlassen hat, zu stark ist. Die Frau, weil sie glaubt, zur Liebe nicht begabt zu sein. Ob die beiden Königskinder bleiben oder ob sie zueinander finden, das darf man vorher nicht verraten. Es ist zu schön, das selbst herauszufinden.

**Die Autorin:** Hiromi Kawakami, 1958 in Tokio geboren, studierte Naturwissenschaften und unterrichtete Biologie. Vor 18 Jahren erschien ihr erster Roman. Ihre Bücher wurden mit zahlreichen japanischen Literaturpreisen ausgezeichnet (auch dieses Buch) und sie zählt zu den populärsten Schriftstellern ihres Landes. "Der Himmel ist blau, die Erde ist weiß" wurde bereits verfilmt. Es ist Kawakamis erstes Buch, das ins Deutsche übersetzt wurde.

**Die Bewertung:** Ich kenne Sushi und Sashimi, ich weiß um Hiroshima und Nagasaki, ich habe von Kamikaze gehört und die Gerüchte über das japanische Kaiserhaus. Ich weiß also fast nichts von Japan. Während ich dieses Buch las, dachte ich: vielleicht lieben sie ja so, die Japaner, vielleicht ist das ihre Art, Liebe zu zeigen, abwartend und fern zu bleiben, sich die ganze Zeit über zu siezen. Am Ende des Buches war mir klar, dass das falsch ist. Wahr ist, dass die Liebe zwischen zwei Menschen immer einzig – artig ist, egal ob sie sich in Tokio oder in Bielefeld treffen. Dieses Buch, hat ein Kritiker geschrieben, liest sich wie eine Anleitung zum Glück. Es erzählt von den kleinen Dingen des Lebens, von den kleinen Gesten, die es heller machen. Und das macht es auf eine feine und gleichzeitig auch fast herbe Art. Aber es kostet kein bisschen Mühe, diese beiden Menschen zu beobachten, sich in der uns fremden Kultur zurechtzufinden. Es ist eine wunderschöne Liebesgeschichte, deren beeindruckendes Ende fast beiläufig daherkommt. Und am Ende würde man am liebsten die nächsten vier Wochen beim Japaner essen.

**Das Schönste:** Dass ich mich auf dieses Buch eingelassen habe.

**Das weniger Schöne:** Dass ich das Glossar am Ende des Buches (das ein paar wichtige japanische Alltagsbegriffe erklärt) leider wirklich erst am Ende entdeckt habe.

19.3.2008

### **„BEVOR ICH STERBE“**

Jenny Downham

Bertelsmann Verlag 2008, ISBN: 357001004X

#### **Die Handlung**

Tessa Scott ist 16 Jahre alt und hat Leukämie. Unheilbar. Sie und ihre Familie wissen, dass sie nur noch ein paar Monate zu leben hat. Die Familie: ihr kleiner Bruder Cal, der nicht versteht, was sterben ist, ihr Dad, der aufgehört hat zu arbeiten, damit er Tessa zu Hause betreuen kann, die Mutter, die die Familie wegen eines anderen Mannes verlassen hat. Tessa ist jung, aber sie will noch ein großes Stück Leben, bevor sie stirbt. Auf eine Liste schreibt sie zehn Dinge, die sie unbedingt noch tun will. Sex haben, Drogen ausprobieren, einen Tag lang zu allem ja sagen, die Familie wieder vereinen, Liebe... - was sie bekommt, was ihr versagt bleibt, davon erzählt dieses Buch. Es erzählt auch eine Geschichte vom Sterben – bis zum letzten Augenblick.

#### **Die Autorin**

Jenny Downham, Schauspielerin, allein erziehende Mutter, die mit ihren beiden kleinen Söhnen in London lebt. Sie war arbeitslos, hat von Sozialhilfe gelebt. Vormittags, wenn die Kinder in der Schule und im Kindergarten waren, hat sie dieses Buch in einem Café geschrieben. Vom Erfolg wurde sie völlig überrascht.

#### **Die Bewertung**

Ich habe nah am Wasser gebaut, lasse mich manchmal von zuviel Gefühl einfach wegtragen. Könnte sein, dass mir deshalb beim Lesen die Tränen gekommen sind. Könnte aber auch sein, dass dieses Buch wirklich ein sehr beeindruckendes ist. Nicht, weil der Tod beständig nah ist, sondern weil man die inständige Sehnsucht nach Leben in sich selbst spürt. Wofür sich andere Mädchen Zeit lassen können, den ersten Kuss, die erste große Liebe, Sex, das versucht Tessa in die paar Monate Leben zu packen, die ihr bleiben. Bei aller Traurigkeit schwingt beim Erzählen viel Humor mit. Der kleine Bruder, der seine Schwester oft ziemlich blöd findet. Egal, ob sie nun stirbt oder nicht. Der Vater, der nicht nur geduldig ist, sondern irgendwie auch noch versucht, seine Tochter zu erziehen. Die Mutter, die mit ihrer praktischen Lebensfreude alles ein bisschen heller macht. Die Missverständnisse beim Liebemachen. Und bei der Liebe. Am Ende dieses Buch wird auch Tessas Ende beschrieben. Nichts, wovor man sich fürchten muss. Im Gegenteil. Es ist bewegend, intensiv, nah und wahr. Um es gut zu beschreiben, fehlen mir die Worte, das kann die Autorin so viel besser.

#### **Das Schönste**

Das Buch (und die Erfolgsgeschichte der Autorin).

#### **Das weniger Schöne**

Nichts, nicht einmal der Tod, der immer gegenwärtig ist.

27.2.2008

### „DIE STIMMEN DES FLUSSES“

Jaume Cabré

Insel Verlag 2008, ISBN-13: 978-3458173632

#### Die Handlung

Die Geschichte spielt in Spanien und beginnt mit dem Einbruch in die Wohnung einer jungen Lehrerin. Ein Unbekannter löscht dabei alle Dateien, die unter den Initialen O.F. in ihrem Computer gespeichert waren und vernichtet sie für immer. 666 Seiten später endet die Geschichte mit einem Mord und dem Wissen für den Leser, dass diese Daten tatsächlich niemals den erreichen werden, für den sie bestimmt waren. Ein grandioser Roman, der von grenzenloser Liebe und mörderischem Hass erzählt. Der die Leben von einer Handvoll Menschen verknüpft, die der spanische Bürgerkrieg zu Liebenden und zu Gegnern macht. In dessen Mittelpunkt eine atemberaubend schöne und reiche Frau steht, die ihre Macht gnadenlos ausspielt. Von der ersten bis zur letzten Seite geht es um eine Frage: Was geschah wirklich an jenem Oktobertag 1944 in dem kleinen Pyrenäenort Torená?

#### Der Autor

... wurde 1947 in Barcelona geboren, gehört zu den meistgelesenen katalanischen Schriftstellern, wurde mit einigen Preisen ausgezeichnet. "Die Stimmen des Flusses" wird zur Zeit in zahlreiche Sprachen übersetzt.

#### Die Bewertung

Meine erste Reaktion war schlichte Ablehnung. Bloß nicht ein Buch lesen, dessen Klappentext mir etwas vom spanischen Bürgerkrieg erzählt und dessen Geschichte in den Pyrenäen spielt. Das den Umfang von Krieg und Frieden hat, schwer in der Hand liegt und auf dessen Umschlag ein Schwarz-Weiss-Foto aus den vierziger Jahren prangt. Warum ich es dennoch gelesen habe? Eine Buchhändlerin hat mir dieses Buch so begeistert, so überzeugend empfohlen, dass ich gar nicht anders konnte. Ich habe es keine Sekunde bereut. Und würde mir wünschen, dass es Ihnen genauso geht. Lassen Sie sich einfach auf die großartige Geschichte ein, die Begeisterung kommt von ganz allein. Sie werden sich am Ende nach dem kleinen Ort in den Pyrenäen sehnen und danach, dass es doch bitte noch 666 Seiten weitergehen möge. Sex, Crime, Zärtlichkeit, Witz, Ironie, Schärfe, Zeitgeschichte, es ist alles drin, ein Spielfilm als Buch verpackt.

#### Das Schönste

Dass ich jetzt nicht mehr so streng bin, was das spontane Zurückweisen dicker Bücher angeht.

#### Das weniger Schöne

Dass die spanischen Namen manchmal etwas lang geraten sind, aber das stört nur am Anfang.

### „Der Geschmack von Apfelkernen“

Katharina Hagen

Kiepenheuer & Witsch Verlag 2008, ISBN-13: 978-3462039702

#### Die Handlung

Iris, eine junge Frau, erbt von ihrer Großmutter Berta das Haus der ehemals großen Familie. Eine Familie, in der Gefühle wie Liebe und Schmerz, Trauer und Leid so heftig daherkommen, dass es scheint, als bliebe auch die Natur von diesen Erschütterungen nicht unberührt, produziert sie doch im großen Garten des Hauses kleine Wunder: Bäume blühen zweimal im Jahr, Äpfel werden über Nacht reif, aus roten Johannisbeeren werden schlagartig weiße, die unter dem Namen „konservierte Tränen“ in die Marmelade kommen. Während Iris vorsichtig das Haus in Augenschein nimmt, wird nach und nach die Geschichte der Familie aufgeblättert, kommen völlig unerwartete Dinge ans Licht, geben die Zimmer überraschende Geheimnisse preis. „Schon immer begannen die Bewegungen des Schicksals – auch die unserer Familie- mit einem Sturz. Und mit einem Apfel.“ So verführerisch, so sanft spannend wie dieser Satz zu Beginn bleibt dieses Buch bis zur letzten Zeile.

#### Die Autorin

Katherina Hagen, 1967 geboren, studierte Anglistik und Germanistik, lehrte an der Uni in Dublin und in Hamburg, wo sie jetzt lebt. Dieses Buch ist ihr zweites.

#### Die Bewertung

Am liebsten würde ich es ganz kurz machen und einfach nur sagen: Bitte unbedingt lesen. Es wird keine Sekunde des Bedauerns, der Langeweile, der Leere geben. Diese Geschichte nimmt einen auf und trägt einen fort. Ich habe selten ein Buch erlebt, bei dem ich so gefühlt und gespürt, gerochen und geschmeckt habe: Die warmen Sommer, den Geschmack von Apfelkernen, den Moder der Vergangenheit. Ein Roman, der nicht nur ans Herz, sondern auch an die Haut geht. Und das ist ein gutes Gefühl, 253 Seiten lang. Ich habe die Apfelkerne im Bett gelesen, mit einer ordentlichen Grippe, vielleicht hat mich ja der Fieberwahn ein bisschen hinweggetragen – aber diese Buchkritik habe ich bei normaler Körpertemperatur geschrieben - und nehme kein Wort zurück: ein absolut empfehlenswertes Buch!

#### Das Schönste

Einfach alles!

#### Das weniger Schöne

Einfach nichts zu finden!

30.1.2008

**„HERZWEH“**

Carole Glickfeld  
Suhrkamp Verlag 2003, ISBN 13: 978-3518455418

**Die Handlung**

An einem eiskalten Novembertag im New York der 50er Jahre steht eine junge Frau barfuss auf dem Dach eines Hauses und springt Seil. Immer wieder und so lange, bis sie völlig erschöpft ist. Sie versucht, das ungewollte dritte Kind abzutreiben. Klappt aber nicht und so beginnt das kleine Wesen die Geschichte dieser Frau, seiner Mutter, zu erzählen. Eine Geschichte, die sich über 80 Jahre spannt, voll Liebe und Leidenschaft, Betrug und Herzweh, Verrat und Glück, Humor und Tränen. Szenen einer Ehe, einer Affäre, eines Frauenlebens

**Die Autorin**

Carole Glickfeld wurde irgendwann in Manhattan geboren, (nirgendwo steht, wann). Ihre Eltern waren taubstumm. Heute lebt sie in Seattle, unterrichtet an der Uni kreatives Schreiben und wurde für „Herzweh“ mit dem Washington State Book Award ausgezeichnet.

**Die Bewertung**

Beim Lesen des Buches war ich hin und weg. Und das kann man ruhig wörtlich nehmen. Ich fühlte mich hingezogen zu dieser einfachen, starken Frau, bin reingerutscht in ihr Leben, in ihre unglückliche Ehe, in die vielen Enttäuschungen und das unverhoffte Glück. Hin und weg- ein Kinofilm, der beim Lesen im Kopf abläuft. Im englischen Original heißt das Buch „Swimming toward the Ocean“, was es viel besser trifft als das ziemlich rührselige „Herzweh“ im Deutschen. Der Ozean, das Meer, spielen eine wichtige Rolle im Leben dieser zähen, mutigen Frau, die zweimal so verzweifelt ist, dass sie versucht, sich umzubringen. Sie geht ins Wasser. Aber sie überlebt. Zum Glück – und glücklich. Ein ganz wunderbares Buch, das bei aller Dramatik immer auch komisch und voll witziger Dialoge ist.

**Das Schöne**

Dass dieser Spruch vom „wenn Du denkst es geht nicht mehr...“ in diesem Buch so stetig wiederkehrt und für Überraschungen sorgt.

**Das weniger Schöne**

Dass man sich anfangs mit den eingestreuten jiddischen Redewendungen abmüht, bis man irgendwann hinten im Buch das Glossar entdeckt.

**„MEIN NAME IST LUZ“**

Elsa Osorio  
Suhrkamp 2002, ISBN-13: 978-3442729845

**Die Handlung**

Die Geschichte beginnt in einem Cafe in Madrid, wo die Argentinierin Luz nach vielen Jahren der Suche und Ungewissheit endlich ihrem leiblichen Vater gegenüber sitzt. In der Rückschau wird dann die dramatische Geschichte der jungen Frau erzählt: Ende der 70er Jahre kämpft die Mutter von Luz mit ihrem Freund im Untergrund in Buenos Aires gegen die Militärdiktatur. Als sie verhaftet wird, ist sie schwanger. Sie bringt ihr Kind zur Welt, es wird ihr sofort weggenommen und wächst in der Familie eines hohen Militäroffiziers wie deren eigenes Kind auf. Luz Mutter wird umgebracht, der Vater kann nach Spanien fliehen.

**Die Autorin**

Elsa Osorio, 1952 in Buenos Aires geboren. Nach langem Aufenthalt in Spanien, lebt sie heute wieder in Argentinien. Sie ist Journalistin, Dozentin, Drehbuchautorin. „Mein Name ist Luz“ ist ein Weltbestseller, wurde in 16 Sprachen übersetzt, erhielt den Literaturpreis von Amnesty International.

**Die Bewertung**

Luz, der Name der jungen Frau ist wie eine Aufforderung, die sich durch das Buch zieht: Licht in die undurchsichtigen, grausamen Machenschaften der argentinischen Militärdiktatur Ende der 70er Jahre zu bringen. Ein Buch, dessen Geschichte so nah an der Wirklichkeit spielt, dass es mich von der ersten Seite an in seinen Bann gezogen und nicht mehr losgelassen hat. Die Vermutung, dass diese Geschichte eine wahre ist, vielleicht die eigene der Autorin, liegt nah und berührt umso mehr. Ich bin eigentlich immer sehr auf der Hut, wenn ich auf der Rückseite eines Buches Zitate von Bookkritikern lese, die ein Buch in den höchsten Tönen loben. In diesem Fall aber hat mir der Rezensent des Spiegels aus der Seele gesprochen: „Ein wahres Buch, und doch ist alles erfunden, so wundersam, so fesselnd, dass man es kaum aus der Hand legen kann.“ Genauso ist es.

**Das Schöne**

Vielleicht, dass es trotz der vielen menschlichen Tragödien in dieser Geschichte ein versöhnliches Ende gibt.

**Das weniger Schöne**

Dass es sich am Ende, auf den letzten zwanzig Seiten, unnötig in die Länge zieht.